

Engadin

MAGAZIN NR. 4

HOLZ

SOMMER — HERBST DEUTSCH



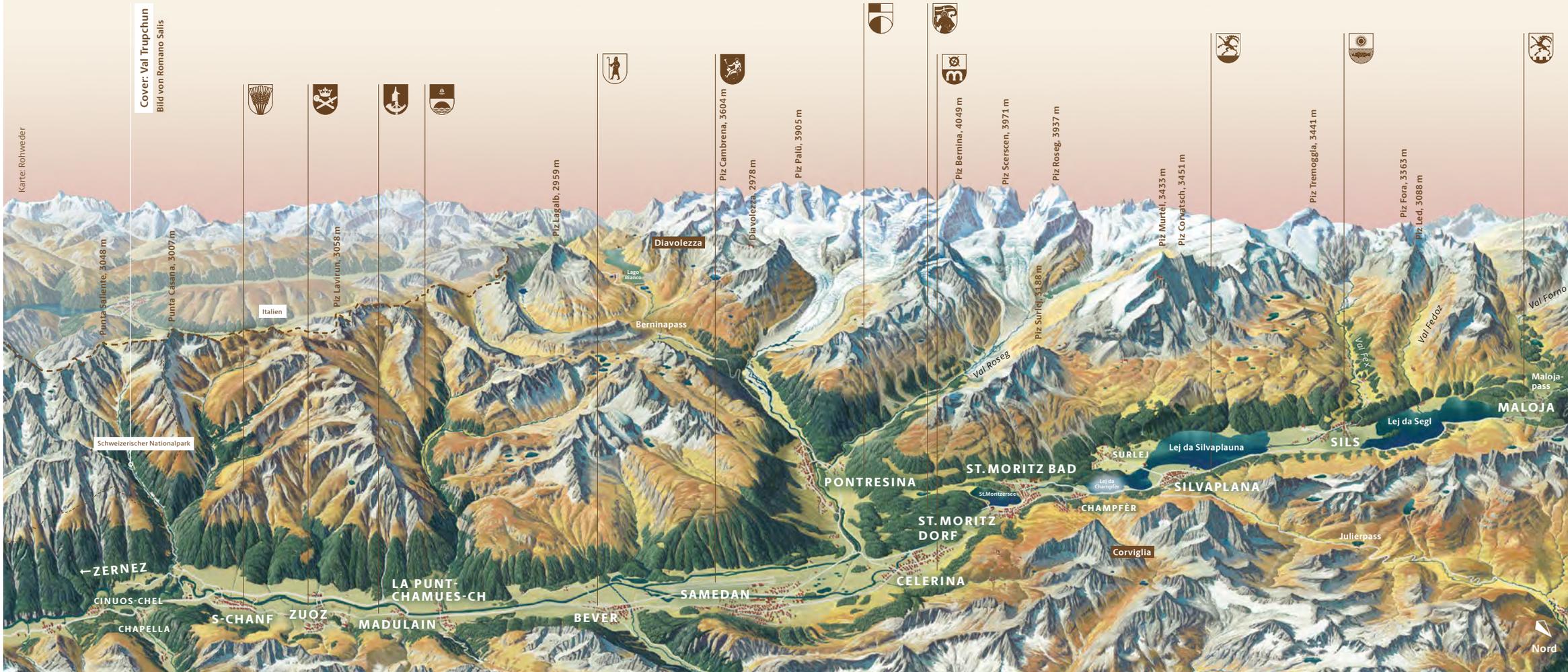
Engadin Sommer/Herbst



Liebe Gäste

Diese Sommer- und Herbstausgabe des Engadin Magazins widmen wir dem Holz. Denn das einzigartige Engadiner Licht, das ungetrübt von Mensch und Maschine das Tal zum Glänzen bringt, hat sich über Jahrhunderte auch in die Bäume und Wälder des Engadins gebrannt. Daher entwickelten die heimischen Arven, Föhren und Lärchen einen ganz eigenen Charakter, der einerseits von ihrem harten Kampf gegen die Elemente erzählt und andererseits grosszügige Sanftmütigkeit ausstrahlt – knorrig in der Form, aber voller weicher Farbe und beruhigenden Düften.

Die Engadinerinnen und Engadiner



Karte: Rohweder

Cover: Val Trupchun
Bild: von Romano Salis



S. 82



S. 66



S. 34



S. 98



S. 50



S. 18

Bild Stüva: Schweiz Tourismus (Robb Lewis) / alle anderen: Filip Zuan

06 EINSTIEG

14 *Il scuttinöz da god* Waldgeflüster.

18 FITNESS

20 **Von Baum zu Baum**
22 **Schwitzen unter freiem Himmel**
Mit den Fitnessprofis auf den Vitaparcours.
32 **Für alle Muskeln** Training mitten in der Natur.

34 STÜVA

36 **Der Mittelpunkt des Wohnens**
38 **Da stüva a stüva** Auf der Via Engiadina alte Traditionen entdecken.
48 **Wanderparadies** In die Bergwelt eintauchen.

50 NATÜRA

52 **Aus besonderem Holz**
54 **Verwurzelt** Engadiner Persönlichkeiten und ihre Geschichten.
64 **Naturperlen** Der Wald und seine Schätze.

66 BIKEN

68 **Das Spiel mit den Elementen**
70 **Holz in den Adern** Mountainbikerin und Holzbildhauerin Nora Engels geht gerne an Grenzen.
78 **Abgefahren!** Biketrails ohne Ende.

82 CULTURA

84 **Salonmusik**
86 **Im Wald der Klänge** Der Taiswald bei Pontresina wird im Sommer zur Konzertbühne.
94 **Tor zur Seele** Kulturelle Ausflüge.

98 ILS PRODOTS REGIONELS

100 **Superkräfte**
102 **Die Arve in der Wurst** Roland Heuberger experimentiert in seiner Metzgerei mit Bäumen.
112 **Im Reich des Holzes** Eine Sinnesreise.

114 PINNWAND

114 Eine Ideengalerie mit noch mehr Aktivitäten, Restaurants, Unterkünften und kulturellen Angeboten für traumhafte Ferien im Oberengadin.
138 **Vorschau Winter** Alles rund ums Thema «Weitsicht» im Engadin.



Der Holzsteg mit Wald-
blick: Am Lej da Staz in
Celerina ist nicht nur der
Sommer, sondern auch der
Herbst ein Naturgenuss.

Bild: Christian Meiwener



Wo Holz verschiedene
Formen bekommt:
Im Waldhaus in Sils Maria
fanden bekannte
Literaten neue Inspiration
für ihre Werke.

Bild: Hotel Waldhaus Sils (© Jap. © Green (0))



Morgenerwachen bei
St. Moritz: wo der Duft
von Tannennadeln und
Moos in der Luft liegt.

Bild: Filip Zuan.



Der von Bäumen
umsäumte See:
der Läggh da Cavloc
in der Nähe des
Malojapasses.

Bild: Valentin Manhart

Il scuttinöz da god

Waldgeflüster



Arve – Pinus cembra – il dschember
Verbreitung: 47%



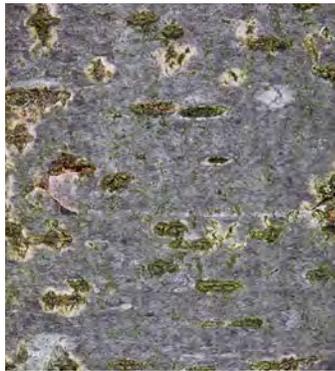
Lärche – Larix decidua – il larsch
Verbreitung: 29.5%



Fichte – Picea abies – il pign
Verbreitung: 19.9%



Föhre – Pinus sylvestris – il tev
Verbreitung: 1.8%



Vogelbeere – Sorbus aucuparia – il culaischem
Verbreitung: 1.2%
(zusammen mit der Grauerle)



Birke – Betula – il vduogn
Verbreitung: 0.6% (zusammen
mit anderen Laubbäumen)

Die Hölzer im Engadin

Wer durch die Wälder des Engadins streift, wird sie nicht übersehen: die Arve und ihre Freunde wie beispielsweise die Lärche, die sich im Herbst in ein so wunderbar goldenes Kleid wirft. Fast jeder zweite Baum im Engadin ist eine Arve, jeder dritte eine Lärche. Ihre Rinden sind ihre schützende Haut, die sich im Laufe der Zeit verändert, rissig wird, abblättert und auch Narben trägt. Gute Beobachter können Bäume anhand deren Rinde bestimmen. Also Augen auf beim nächsten Streifzug!



Das Haus im See

Plaun da Lej – Drei Häuser aus Holz schaukeln sanft mit den leisen Wellen in der Bucht bei Plaun da Lej und warten auf ihre Besucher. Wer den Weg übers Wasser antritt, wird mit einer Nacht im Holzhaus belohnt. Denn ab der Sommersaison 2021 bietet Antonio Walther, der das Restaurant Murtaröl und das Hotel Cristallina in Plaun da Lej betreibt, auch drei Holzhäuser mitten im See als Übernachtungsmöglichkeit an. engadin.ch/arvenholz



Weitere Holzhäuser

Rustikales Bungalow

Auf dem Camping Gravatscha in Samedan schläft man in einem kleinen, modernen Haus mit Schlafbereich, Bad und Wohnzimmer. camping-gravatscha.ch

Schlafen im Weinfass

Im Fass auf dem Camping Madulain fühlt es sich schon fast so an wie in einer Alphütte auf einer einsamen Alp. campingmadulain.ch



Waldfläche

Rund 10 610 Hektar sind im Oberengadin mit Wald bedeckt, was circa einen halben Hektar pro Einwohner ausmacht.



Waldbewohner

Der Taiswald bei Pontresina ist ein Vogelparadies. Hier fressen einem die Vögel gar aus der Hand. Futter gibt's an den Futterstellen.



Schutzwald

Rund 40 Prozent des Engadiner Waldes dient als Schutzwald vor Lawinen und Murgängen.



Hohe Wälder

Die obere Waldgrenze liegt im Engadin zwischen 2200 und 2300 m ü. M. Besonders schön ist beispielsweise der God Plazzers oberhalb des Stazerwalds in Celerina.

Tausende Gärtnerinnen

Sie sind die fleissigen Gärtnerinnen in unseren Wäldern: die Waldameisen. In Schwerstarbeit – bis zum 60fachen ihres Körpergewichts können sie tragen – verteilen sie die Samen der Bäume und Sträucher auf dem Boden und tragen so zur Artenvielfalt bei. Auch sind sie die heimlichen Herrscher des Bergwaldes: Bis zu 100 000 Insekten verzehrt ein Ameisenvolk an einem Tag. Im Engadin finden sich sechs heimische Arten der Waldameisen.



Stachelige Wunderwerke

Sils Maria – Was wie haarige Wollknäuel aussehen mag, sind Silser Kugeln. Wenn die Lärchen im Herbst ihre Nadeln auf Reisen schicken, trägt sie der Malojawind auf den Silsersee. Im Takt des Windes tanzen sie vom Ufer aufs Wasser und zurück – bis, welch Wunder, sie sich durch die Wellenbewegungen und das Hin und Her zu stacheligen Kugeln formen. Wer keines der Wunderwerke rund um den Silsersee entdecken kann, findet die süsse Variante aus Schokolade in den lokalen Bäckereien.

Kräuter und Beeren im Wald

Sie sind die heimlichen Schätze von Spitzenkoch Fabrizio Zanetti: die Beeren und Kräuter der heimischen Wälder und Wiesen. Als Bündner Bub kennt er sie gut und nimmt Gäste immer mal wieder mit auf eine Kräuterwanderung. suvrettahouse.ch

Genuss am laufenden Meter.

www.engadin.ch



Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

Bergbahnticket inklusive ab
mehr als einer Übernachtung.
Für weitere Informationen:
engadin.ch/bbi

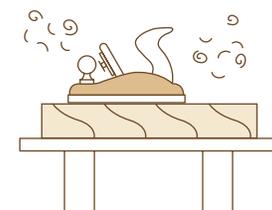


Das Tor ins Oberengadin

Maloja – Wie ein Adlerhorst thront er über dem Abgrund oberhalb von Maloja: der majestätische Torre Belvedere. Uralte Bergföhren und knorrige Arven umsäumen ihn fast so, als hätten sie ihn eingezäunt. Wer ein paar Schritte vom Turm weggeht, entdeckt in nächster Nähe tiefe Gletschermühlen. Ein beschilderter Weg führt zu den elf Wunderwerken, teils über Holzpfade mitten durch die Hochmoore. Der Turm sowie die umliegenden Bergföhrenwälder gehören zum Naturschutzgebiet von Pro Natura. Im Innern des Turms thematisiert eine Ausstellung die Landschaftsgeschichte von Maloja. pronatura-gr.ch

Die besten Sitzbänke

- 1 **Ausblick aus luftiger Höhe**
Edelweiss-Sitzbank in
Flugzeugsitzoptik, Furtschellas.
- 2 **Pause mit Lesespass**
Sitzbank mit Bücherbox in
Plan Fedoz.
- 3 **Atemberaubender Seeblick**
Baumstammsofa, Piz da l'Ova
Cotschna auf 2700 m Höhe.
- 4 **Rast mit Steinwildwissen**
Bank mit Anekdoten Pontre-
siner Wildhüter, Paradisrunde.
- 5 **Siesta mit Weitsicht**
Sitzbänke Purtum mit Aussich-
ten nach La Punt Chamues-ch.



20

Schreinereien verarbeiten
im Oberengadin jährlich über 5000 m³
Holz, mit anderen Worten: zwei
Olympische Schwimmbecken voll Holz.

Zur ältesten Königin

Der Weg von Pontresina zum Muottas da Schlarigna erfordert Bein-
arbeit, entschädigt jedoch mit wunderbarer Aussicht auf die
Engadiner Berge und Täler. Beim Abstieg Richtung Alp Staz und
Stazersee wacht die älteste Arve übers Oberengadin.

Top 5: Sommer- Bucketlist

Fünf Dinge, die man
im Engadiner Sommer
erlebt haben muss:

- In einer der Schreinereien
ein paar Arvenspäne
einsammeln für sein
eigenes Arvenkissen.
- Sich nach dem Sprung
in den kühlen Lej da Staz
auf dem Holzsteg in die
Sonne legen.
- Einen dicken Baum
auf dem Weg zum
Muottas da Schlarigna
umarmen.
- Das Arvenmenü im
Restaurant Krone in
La Punt probieren.
- Eine Fahrt mit dem
blauen Engadiner
Holzkanu auf dem
Silsensee unternehmen.

Fitness

«Wer die Welt bewegen will,
sollte erst sich selbst bewegen.»

SOKRATES



Von Baum zu Baum



Auf dem Vitaparcours werden Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit trainiert.

Bild: Filip Zuan

Vitaparcours: Seit 1968 trainieren Schweizerinnen und Schweizer im Wald Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit auf eigens dafür eingerichteten Übungsparcours. Ins Leben gerufen wurde dieser Fitnessclub an der frischen Luft von einer Männerriege aus Wollishofen in Zürich. Im Sommer trainierten die Herren im Wald und nutzten dort, was die Natur zu bieten hatte: Baumstrünke, heruntergefallene Äste und umgestürzte Baumstämme. Da aber Unordnung in den Schweizer Wäldern nicht gerne gesehen ist, räumte der Förster die Trainingsutensilien der Männer regelmässig auf. Also stellte die Gruppe bei der Gemeinde den Antrag, einen Pfad mit Posten anzulegen, der für die ganze Bevölkerung zugänglich sein sollte. Als Sponsor konnte die Vita-Versicherung – heute Zurich-Versicherung – gewonnen werden.

Erfolgsverwöhnt: Damit nahm die Erfolgsgeschichte Vitaparcours ihren Anfang. Nur fünf Jahre nach der Einweihung der ersten Strecke konnte der hundertste Vitaparcours der Bevölkerung übergeben werden. Heute gibt es in der ganzen Schweiz rund 500 Pfade, die von der Stiftung Vitaparcours aufgebaut wurden. Auch im Ausland stiess die Idee auf Begeisterung, zum Beispiel in Deutschland mit dem «Trimm-dich-Pfad».

Abwechslungsreich: Wer sich im Engadin durch Waldfitness in Form halten möchte, muss sich entscheiden: Gleich sechs Parcours gibt es, mit Streckenlängen von 900 Metern bis 2,8 Kilometern. Beim Training hält man sich entweder an die vorgeschlagenen Übungen oder lässt der Kreativität freien Lauf.

Schwitzen unter freiem Himmel

Der Wald ist ein Ort der Entschleunigung und des tiefen Durchatmens. Er ist aber auch ein Ort, an dem man Muskeln brennen und das Herz schneller schlagen lassen kann.

Ein Parcours für alle: Die beiden Sportler Vanessa Stössel und Leandro Fornito passen die Übungen auf dem Vitaparcours ihrem Fitnesslevel an.

Text ANNA-SOPHIE HERBST
Bild FILIP ZUAN



Ausdauer: Die Übungen auf dem Vitaparcours werden mit Joggen verbunden.

Zusatzübungen für Hartgesottene

Ein Bein auf den Baumstrunk stellen und sich vom Boden abstossen.



Das hintere Knie anheben und in die Höhe springen.



Kontrolliert landen und runtersteigen. Mit dem anderen Bein wiederholen.



Die Japaner sind sich sicher: der Wald macht gesund. Schon eine Stunde zwischen den Bäumen soll das Immunsystem verbessern und Blutdruck, Puls sowie Stresslevel senken. Für den wohltuenden Aufenthalt im Wald haben die Japaner gar einen eigenen Begriff. «Shinrin Yoku» bedeutet übersetzt so viel wie «ein Bad in der Atmosphäre des Waldes nehmen», kurz Waldbaden. Ein Training auf dem Vitaparcours entspricht wohl nicht der klassischen Vorstellung vom Bad im Wald, der positive Effekt auf die Gesundheit jedoch bleibt. Denn mit seinen verschiedenen Stationen bietet er die ideale Infrastruktur für ein forderndes Ganzkörpertraining in der freien Natur. Mit dieser Absicht haben sich auch Vanessa Stössel und Leandro Fornito an diesem Sommermorgen auf den Vitaparcours in Pontresina begeben. Den Anleitungen auf den Tafeln schenken sie dabei wenig Beachtung. Stattdessen wird der Parcours zur Spielwiese, auf der sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen und eigene Übungen kreieren.

In Sachen Sport sind die beiden alles andere als Anfänger: Neben ihrer Beschäftigung als Community Managerin bei On unterrichtet Vanessa Yoga und Barre, ein vom Ballett inspiriertes Training. Leo hat gar seinen Job als Tierpfleger zugunsten des Sports an den Nagel gehängt und ist als Trainer im Zürcher Fitnessclub Balboa tätig. Zudem arbeitet er als Personal Trainer und ist in den sozialen Medien unter dem Namen «leo.moves» bekannt. Seine Art zu trainieren lässt sich nicht in eine Schublade stecken, der Fokus liegt darauf, das gesamte Bewegungsspektrum des Körpers zu nutzen. Denn: «Im Alltag und selbst beim Sport bewegen sich die meisten bloss in einem sehr beschränkten Radius, dabei würden unsere Gelenke und Muskeln theoretisch viel mehr zulassen.»

Der Wald als Spielplatz

Die Vitaparcours befinden sich im schönsten Stadion der Welt – mitten in der Natur. Jeder Parcours ist vermessen nach Länge, Steigung und Leistungskilometer, daneben soll aber auch geplaudert, gelacht und gar geflirtet werden.

Alle Vitaparcours in der Schweiz haben 15 Posten und 43 Übungen, die mit den drei Farben Blau für Ausdauer, Gelb für Beweglichkeit/Geschicklichkeit und Rot für Kraft gekennzeichnet sind. Hier und da gibt es Kurzparcours, wie jenen in Zuoz, mit mindestens 6 Posten. Alle Parcours können rund um die Uhr genutzt werden.



Legende: ○○○ leicht ○○○ mittel ○○○ schwer

1 Zuoz DER KURZE

Streckenlänge: 0,9 km
Leistungskilometer: 1,5 km
Steigung: 30 m
Start: oberhalb Golfzentrum
 ○○○

Der Parcours ist kurz, aber heftig, wenn man vom Parkplatz unten startet. Fürs Höhentraining: Mehrere Runden absolvieren!



2 Samedan DER HÜBSCHE

Streckenlänge: 2,3 km
Leistungskilometer: 3,3 km
Steigung: 100 m
Start: beim Schützenhaus
 ○○○

Steil und sehr gepflegt ist dieser Parcours. Und die Holzschnitzel unter den Schuhen sind angenehm und riechen gut.



3 Celerina DER HOLZIGE

Streckenlänge: 2,4 km
Leistungskilometer: 3,0 km
Steigung: 60 m
Start: bei der Kirche San Gian
 ○○○

Im Wald bei Celerina begleitet einen der Duft von frisch geschlagenem Holz und für eine Abkühlung ist der Lej da Staz nicht weit.



4 Pontresina DER FLUSSREICHE

Streckenlänge: 2,7 km
Leistungskilometer: 2,9 km
Steigung: 20 m
Start: Punt Ota/Rusellas
 ○○○

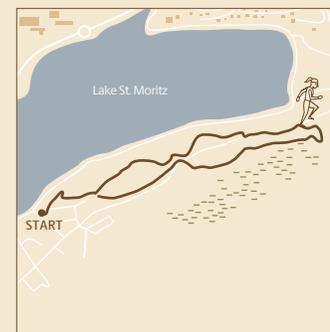
Der flache Parcours ist wohl einer der schönsten und führt entlang des Ova da Roseg sowie durch lockeres Waldgebiet.



5 St. Moritz DER STEILE

Streckenlänge: 2,8 km
Leistungskilometer: 4,0 km
Steigung: 120 m
Start: Nähe katholische Kirche am St. Moritzer See
 ○○○

Bei den Höhenmetern werden Kalorien verbrannt und die Augen gar noch mit ein paar Blicken auf den hübschen See verwöhnt.



6 Maloja DER WILDE

Streckenlänge: 2,5 km
Leistungskilometer: 2,6 km
Steigung: 50 m
Start: Cresta am Silsersee
 ○○○

Der Parcours ist abwechslungsreich, mal über Wurzeln im Wald, mal über Weiden mit Pferden und mal durchs Moor.



Kraft: Um die Muskulatur zu stärken, wird bei den Posten mit dem eigenen Körpergewicht gearbeitet.



Zusatzübungen für Hartgesottene

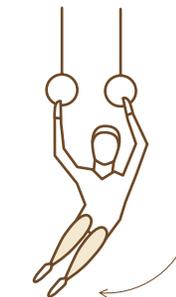
Mit gestreckten Armen an den Ringen hängen. Auf die Körperspannung achten.



Die Beine anwinkeln und seitlich hochziehen. Bewusst die seitlichen Bauchmuskeln anspannen.



Zurück in die Ausgangsposition, dann auf der anderen Seite wiederholen.



Das beweist Leo dann auch gleich, indem er an den Ringen mühelos eine Übung ausführt, die bei den meisten schon beim blossen Zusehen ein ungutes Gefühl in den Schultern auslöst.

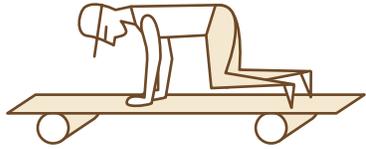
Kopfhörer? Überflüssig

Für die akustische Untermalung des Trainings sorgt hier am Eingang zum Val Roseg einzig und allein die Natur. Auf schnelle Beats und mitreissende Klänge in den Ohren kann getrost verzichtet werden, viel lieber lauscht man dem Rauschen des Flusses, dem Zwitschern der Vögel und dem Rascheln der Blätter. Unterwegs von einer Station zur nächsten hat man die Wahl: entweder beim schnellen Laufen den Puls noch weiter in die Höhe treiben oder gemächlich joggend eine aktive Pause einlegen. Sanft gibt der Waldboden unter den Schuhsohlen nach, kleine Äste knacken unter den Füßen und die unebene Beschaffenheit des Terrains fordert Konzentration und Balance. Und dank der Sonnenstrahlen, die zwischen den Baumwipfeln hindurch ihr goldenes Licht auf den Parcours werfen, müssen sich Sportlerinnen und Sportler auch um ihren Vitamin-D-Haushalt keine Sorgen machen.

Natürliches Doping

Das Training auf den verschiedenen Vitaparcours in den Engadiner Wäldern ist eine Wohltat für Körper und Geist. Gleichzeitig ist es auch wirkungsvoller, als wenn die gleichen Übungen an einem anderen Ort ausgeführt würden. Grund dafür ist die hohe Lage – Pontresina liegt auf stolzen 1800 Metern über Meer. Der Luftdruck hier ist um einiges tiefer als im Flachland und damit auch die Sauerstoffkonzentration in der Luft. Während man davon bei einem Spaziergang oder einer

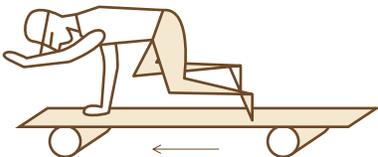
Zusatzübungen für Hartgesottene



Auf allen Vieren
starten und die
Knie leicht vom
Boden heben.



Eine Hand und den
entgegengesetzten
Fuss nach vorne
setzen, das Knie
kommt zum Ellbogen
der gleichen Seite.



Auf diese Art ein paar
Meter vorkriechen,
dann dasselbe rück-
wärts machen.



An die Arbeit!

Alle Infos und Routen sowie
Videos von Leo und Vanessa:
engadin.ch/vita-parcours-story

leichten Wanderung kaum etwas bemerkt, gerät man bei anstrengenderen Aktivitäten schneller ausser Atem. Das bekommen auch Vanessa und Leo zu spüren, da sie sich normalerweise in deutlich tieferen Lagen aufhalten. Glücklicherweise ist der menschliche Körper äusserst anpassungsfähig. Um der geringeren Sauerstoffkonzentration im Blut entgegenzuwirken, beginnt die Niere bald damit, grössere Mengen des Hormons namens Erythropoetin zu produzieren. Das wiederum führt dazu, dass im Knochenmark mehr rote Blutkörperchen gebildet werden. Deren Aufgabe ist es, Sauerstoff von den Lungen in jeden Winkel des Körpers zu transportieren. Eine grössere Menge an roten Blutkörperchen bedeutet also, dass das Blut mehr Sauerstoff transportieren kann und die Muskeln besser versorgt werden. Sobald man sich wieder tiefer unten im Tal befindet, kann sich dieser Effekt in gesteigerter Leistungsfähigkeit zeigen. Übrigens: Das Hormon Erythropoetin, besser bekannt unter der Abkürzung EPO, wird von Athleten zuweilen als Dopingmittel verwendet – eine höchst illegale und potentiell gefährliche Praxis. Die grösste Gefahr vom Höhentaining im Engadin liegt hingegen darin, dass man danach nur widerwillig ins vergleichsweise langweilige Fitnessstudio zurückkehrt.



Beweglichkeit:
Dehn- und Geschick-
lichkeitsübungen sorgen
für Abwechslung.

Für alle Muskeln

Training mitten in der Natur



Kondition beim Golfen

Auf einer 18-Loch-Runde werden bis zu 200 Schwünge absolviert und bis zu zehn Kilometer zurückgelegt. Wer also glaubt, Golf sei kein Sport, liegt falsch. Im Herbst, wenn die Bäume in allen Farben leuchten, wird der Abschlag nicht nur zum Fitnessprogramm, sondern zum Hochgenuss.



Golfanlagen

Engadine Golf Club in Samedan und Zuoz-Madulain sowie Kulm Golf St. Moritz.
engadin.ch/golf



Für die passende Golfkleidung sorgt KJUS.

Bild links: Filip Zaun



Tief durchatmen mit Bergluft

Celerina – Auf dem Vitaparcours im Stazerwald werden auch Yogis glücklich. Denn hier stehen Holzplattformen bereit, um mitten im Wald die frische Bergluft einzuatmen und den Energiefluss ins Gleichgewicht zu bringen. Der Tag könnte mit Sonnengruss und Vogelgezitscher nicht besser beginnen. engadin.ch/yoga-im-stazerwald



Weitere Yoga-Angebote

Yoga-Weekends

Yoga-Weekends mit u. a. Ursina Badilatti, Karl Staub und Ana Forrest.
ursina.ch

Reiten und Yoga

Entspannung auf dem Ross und auf der Matte.
reitenundyoga.ch

Yoga auf dem SUP

Mittwochs von 8.30–10 Uhr auf dem Silvaplannersee.
silvaplana.ch/sommer/events/sup-yoga

Beine auspowern

Über gepflegte Waldwege, auf rauem Schotter und verwilderten Wiesenpfaden entlangrennen oder im Zickzack an Felsen vorbei: Trailrunning ist Joggen für Fortgeschrittene. Ihr Terrain ist das natürliche Gelände, egal wie steil und welcher Untergrund Ihnen zu Füßen liegt.
engadin.ch/trailrunning



1. Für Einsteiger:
In 1½ Stunden auf die idyllische Alp Staz laufen und im Lej da Staz eine Runde schwimmen.

2. Für Köhner:
Der 4-stündige Trail «Fuorcla Val Champagna» mit steilem Auf- & Abstieg, aber wunderbarer Aussicht.

3. Für Profis:
Auf der knapp 4-stündigen «Paradis & Pisch»-Route das Bernina-Massiv und die alpine Tierwelt entdecken.

Paddeln für die Arme

Plaun da Lej – Am Ufer des Silsersees liegt ein blaues Kanu, dessen Skelett eine filigrane Holzkonstruktion ist. Es wurde von Engadin St. Moritz Tourismus eigenhändig gebaut und ist nun für Abenteurer, die ihre Armmuskeln aktivieren wollen, startklar. Ein bisschen Vorsicht ist beim Ein- und Ausstieg geboten, aber wer einmal sitzt, gleitet Paddelschlag um Paddelschlag ganz sanft und leise über den See.
engadin.ch/wassersport



Die Baumeroberer

Pontresina/S-chanf – Hoch oben in den Bäumen von Baumstamm zu Baumstamm balancieren, klettern oder fliegen und sich ein bisschen wie Tarzan fühlen – in den Seilparks in Pontresina und S-chanf warten Parcours mit unterschiedlichen Schwierigkeiten darauf, erobert zu werden. Sollte es mal nicht so schönes Wetter sein: Im Serlas Parc in S-chanf können die Kletterkünste im Trockenen geübt werden.
govertical.ch, parc-alpin.ch, serlas.ch

Sportlich feiern

Der Bergführerverein Pontresina St. Moritz feiert sein 150-jähriges Bestehen und lädt vom 22. bis 24. Juli 2021 zu verschiedenen Aktivitäten wie Klettern an Baumstämmen, Kino oder Ausstellung ein.

Stüva

«In der Stüva wurde geboren,
gelebt und gestorben.»

GIAN RETO RAINALTER, ARCHITEKT, DER
DAS HAUS, IN WELCHEM SICH DIE ABGEBILDETE
STÜVA BEFINDET, RENOVIERT HAT.



Der Mittelpunkt des Wohnens



Der Erker gehört zur Engadiner Stube. So hatten Neugierige alles im Blickfeld.

Tradition: In der traditionellen Engadiner Stube, im Romanischen «Stüva» genannt, hielt sich die Familie am liebsten auf. Es war der wärmste und gemütlichste Raum im Haus, da er über einen Ofen verfügte. Dieser wurde von der benachbarten Küche, der «Chadafö», aus beheizt. Die geringe Höhe der Stube, die kleinen Fenster und der mit Erde gefüllte Zwischenboden trugen ausserdem dazu bei, dass die Wärme erhalten blieb. Noch heute werden die Stuben – ob traditionell mit Schnitzereien oder mo-

Bild: Daniel Martinek, Museum Engadinais

dern und schlicht – vor allem wegen des wohligen Ambiente geschätzt. Das war nicht immer so: Als die Ölfarbe aufkam, übermalten die Bauern das Holz, um der Stube ein moderneres und wohlhabenderes Aussehen zu verleihen und sie vielleicht auch ein bisschen frischer wirken zu lassen, denn in den Stüvas stank es gerne mal nach nassen Stallkleidern, die hier am Ofen getrocknet wurden. Seit Jahren schätzt man vermehrt die naturbelassenen Holzwände, weshalb die Farbe wieder abgelautet wird – einzelne Farbreste sind mancherorts noch in den Astlöchern sichtbar.

Holz: Für die Vertäfelung, die Decken und Möbel in den Engadiner Stuben wird meist Arvenholz verwendet. Dies vor allem, weil sich die Arve als Weichholz gut schnitzen lässt. Zudem duftet das Holz nicht nur herrlich, sondern – so sagt man – schafft ein angenehmes Raumklima und sorgt für einen beruhigenden Schlaf. Ausserdem hält das ätherische Öl der Arve im Sommer die Fliegen fern und im Winter speichert das Holz die Wärme. Für den Hausbau ist das Holz aber wegen seiner geringen Tragfähigkeit ungeeignet. Deshalb werden Stubenböden aus Lärchen-, Fichten- oder Föhrenbrettern gefertigt.

Mobiliar: Eine typische Einrichtung einer Engadiner Stube setzt sich aus folgenden Elementen zusammen: einem Ofen, einem eingebauten Buffet, einer umlaufenden Sitzbank, einem Schiefertisch mit Stabellen und einem Eckregal mit Bibel. Wer genau hinschaut, entdeckt hinter dem Ofen eine schmale Treppe, die durch eine Klappe in die darüberliegende Schlafkammer führt.

Auf der vierten
Etappe der
Weitwanderung
Via Engiadina von
Bever nach Zuoz.



Da stüva a stüva

Die Via Engiadina führt durch Arven- und Lärchenwälder, über kleine Bäche, weite Alpenwiesen – und von einer Holzstube zur nächsten.

Etappe 1 – Maloja bis Silvaplana

Der Fluss Fedeccla rauscht vor dem Hotel Maria in Sils Richtung Silvaplannersee. Die Hälfte der ersten Etappe der Via Engiadina ist bereits geschafft. Hinter einem liegt das idyllische Dorf Grevasalvas, wo einst «Heidi» verfilmt wurde, vor einem die Engadiner Seenlandschaft. Für die kleine Pause in Sils wird die Route bei Sils Föglias verlassen, um ins Dorf abzusteigen. Bereits mit dem ersten Schritt über die Türschwelle des Hotel Maria umhüllt einen der wohlige Mantel der Arve. Die «Stüva Marmoré» war in den 1930er-Jahren ein Kolonialwarenladen und später Gründungslokal des Curling Club Sils. Der schwarze Specksteinofen dient nur noch zur Zier, in der Nase stellen wir uns aber den Duft von brennendem Holz vor, das einst manche Stube beheizte. Heute kitzelt der Duft von währschaften Cordons bleus die Nase. Glücklicherweise nistet sich die Hauspezialität bei dieser Wanderung nicht auf den Hüften ein.

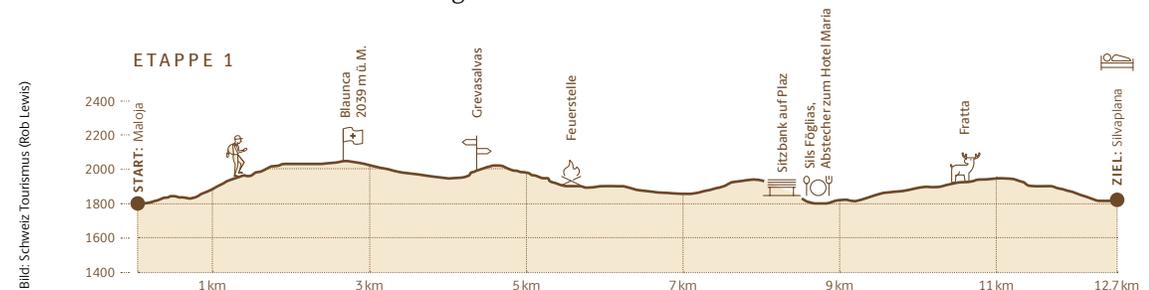


Bild: Schweiz Tourismus (Rob Lewis)

Nach der ersten Etappe freuen sich müde Beine auf ein bisschen Entspannung. Und diese finden sie in der «Conrad's Mountain Lodge» in Silvaplana. Als die Familie Conrad das Gebäude 1952 kaufte, war es lediglich eine Dépendence eines anderen Hotels. Auch das einstige Hotel Conrad ist mit dem heutigen nicht zu vergleichen. Im Sommer 2018 wurde die Lodge vollständig renoviert und unter der Leitung von Cindy Conrad neu eröffnet. Seither dominieren im Innern Holz und Stein und verbinden die raue Bergwelt mit modernem Design. Die einheimische Lärche beispielsweise hat nun in Form von Wandverkleidung, Bett und Sauna ein neues Zuhause gefunden.

Etappe 2 – Silvaplana bis Celerina

Auch wenn das Bergrestaurant Trutz bei der Bergstation Suvretta-Randolins keine typische Stüva aufweist, auf der Via Engiadina führt kein Weg an ihr vorbei – und das ist auch gut so. Denn egal, ob von der Sonnenterrasse oder von innen – die Aussicht über die Oberengadiner Seenlandschaft könnte nicht besser sein. Das Gasthaus gehört zum Suvretta House, das bereits auf eine über hundertjährige Geschichte zurückblickt. Mit der Aussicht im Blick und einer Gerstensuppe, Polenta oder einem Kaiserschmarren auf der Zunge möchte man noch lange hier verweilen. Die zweite Etappe endet aber erst in Celerina, ein paar Höhenmeter gilt es noch zu überwinden. Wenigstens mit einem guten Gefühl und vollem Magen.

Wäre das Hotel Arturo in Celerina eine Bühne, würde das Holz in diesem Stück die Hauptrolle spielen. Wer ankommt, nimmt im Arvenstübli «Stüva da Dschember» Platz, lässt sich kulinarisch



Erster Stopp: in der «Stüva Marmoré» im Hotel Maria in Sils.



Ein herrlicher Aussichtspunkt: Bergrestaurant Trutz bei der Bergstation Suvretta-Randolins.



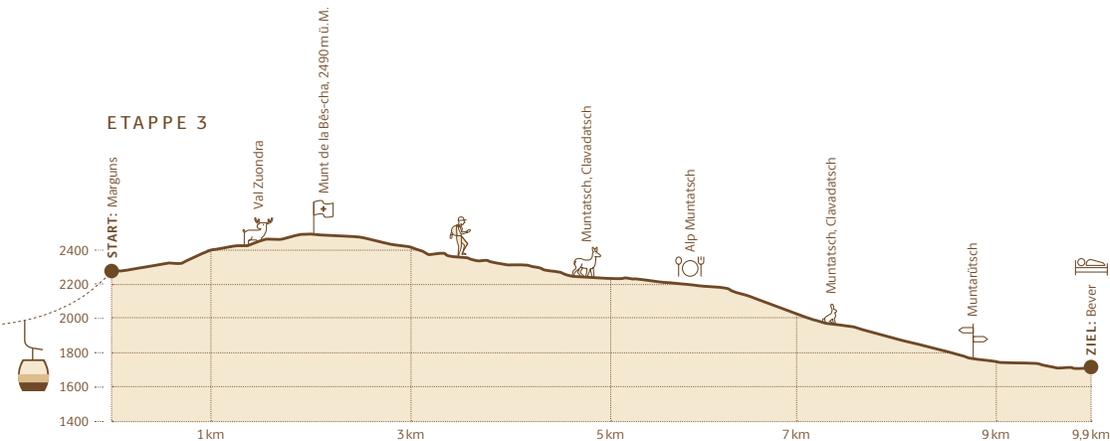
Gut schlafen und essen: im Hotel Arturo in Celerina (links) und in der «Conrad's Mountain Lodge» in Silvaplana.

Bild 1: Dan Zanaga, Hote Maria / Bild 2: Filip Zuan / Bild 3,4: Bergrestaurant Trutz / Bild 5: Hotel Arturo / Bild 6: Conrad's Mountain Lodge

verwöhnen und genießt die Stunden in der heimeligen Atmosphäre. Bevor's ins Bett geht, können Zigarren- und Digestif-Liebhaber noch einen Abstecher in die «Stüva per fümer» machen und fallen dann in einem der rustikal eingerichteten Zimmer in die weichen Federn. Am nächsten Morgen beginnt der Tag früh, denn eine längere Strecke liegt vor den Füßen der Wanderer. Im Arven-Frühstücksäli verführt ein Buffet voller Leckereien, während der Geruch der Arve ein letztes Mal die Nase kitzelt.

Etappe 3 – Celerina bis Bever

Von der Familie von Salis, die als eine der wichtigsten Familien im Engadin und Bergell galt, bekam die Chesa Salis ihren Namen und ihr heutiges Aussehen. Das ehemalige Bauernhaus aus dem Jahre 1590 wurde 290 Jahre nach seiner Erbauung zur herrschaftlichen Wohnstätte umgebaut. Die dreigeschossige Veranda aus Holz auf der Südseite und die reichen Verzierungen an der Hausfassade verleihen der Chesa einen Hauch eines Palazzos. Seit 1981 verzaubert das Haus nicht nur von aussen, sondern Gäste dürfen in den 18 hübschen Zimmern mit ihren Stuckverzierungen und der traditionellen Holzverkleidung nächtigen. Es ist ein Ort, an dem sich die Seele wohlfühlt.



Blick auf La Punt Chamues-ch: auf der vierten Etappe von Bever nach Zuoz.



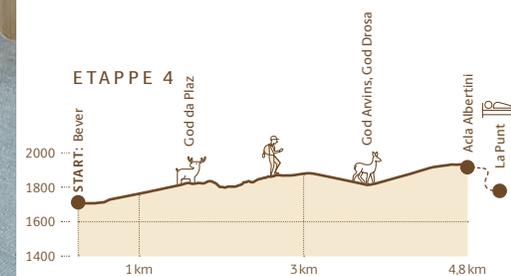
Bild: Schweiz Tourismus (Rob Lewis)



Der stilvolle Palazzo: Chesa Salis in Bever.

Etappe 4 – Bever bis Zuoz

Eigentlich sieht die Via Engiadina in La Punt keine Pause vor, aber ein Abstecher lohnt sich dennoch – vielleicht sogar über Nacht. Hier in der Krone sind seit über 18 Jahren Sonja und Andreas Martin am Werk. Während sich Sonja um das Wohl der Gäste kümmert, tüftelt Andreas in der Küche an Menüs mit Arvenholz. Auf die Idee gekommen ist er vor rund sieben Jahren bei einem Spaziergang, als er spontan ein paar Zapfen mitgenommen hat. Mittlerweile verwendet er fast alles von der Arve: die Zapfen in Alkohol eingelegt und zu Schnaps verarbeitet, die Rinde mit Gemüse fermentiert, mit den Arvenspänen werden Fisch oder Lammfilets geräuchert und die Nadelspitzen in Beignets verarbeitet. Die Herausforderung beim Kochen sei, dass die Arve sehr intensiv sei und voll von ätherischen Ölen. Neben den Tellern ist auch das Interieur eine Augenweide. Mit dem Aus- und Umbau wurden die «Ruch und Partner Architekten» beauftragt. Sie kombinierten einheimische Massivhölzer wie Arve, Lärche und Ahorn und schufen damit ein architektonisches Gesamtkunstwerk.



Energie tanken in der warmen Stube: im Hotel Veduta in Ciuuos-chel.



Holz vom Boden bis zur Decke: im Dorta in Zuoz.



Bild 1: Yanik Buerkli, Hotel Restaurant Veduta / Bild 2: Hotel Restaurant Veduta / Bild 3: Schweiz Tourismus (Rob Lewis)

In Zuoz endet die vierte Etappe und fast hätte hier auch eine Dorfgeschichte geendet. Denn 1499 fiel das ganze Dorf den Flammen zum Opfer. Zuoz wurde aber wieder vollständig aufgebaut, auch das Dorta. Als Gian Rico Blumenthal es vor knapp dreissig Jahren kaufte, hauchte er dem Haus neues Leben ein. Aus einer Pizzeria wurde eine vom Bündnerland und Veltlin inspirierte Küche und aus dem Heustall ein originelles, gemütliches Restaurant mit diversen Stuben, sorgfältig mit Jagd- und Landwirtschafts-utensilien dekoriert. Geschichten lauern in jeder Ecke. Wer mutig ist, klettert die Leiter hoch und isst in der niedrigsten Stube des Hauses. Glücklicherweise muss nur beim Stehen der Kopf eingezogen werden.

Etappe 5 – Zuoz bis Zernez

Nicht ganz auf der letzten Etappe gelegen, aber einen Abstecher wert: das Veduta in Ciuuos-chel (Gemeinde S-chanf). In der Stube von Gudench und Sabrina Campell riecht es nicht nur nach heimeligem Holz, sondern auch nach feinen Capuns und Bündner Gerstensuppe. Im Herbst tischt Gudench gerne sein erlegtes Wild auf und serviert auch gleich die Geschichte dazu. So haben Wanderfreunde nicht nur die nötige Energie für die letzten Kilometer, sondern auch gleich den passenden Gesprächsstoff und das Wissen, um in Nationalparknähe gar einen Hirsch zu erspähen oder zumindest im Herbst röhren zu hören.

Auf der Via Engiadina

Wer keine Lust hat, die einzelnen Unterkünfte selber auszuwählen und zu buchen, überlässt die Organisation Eurotrek. Der Reiseveranstalter übernimmt auch den Gepäcktransport. engadin.ch/via-engiadina

Für Langstreckenläufer

Die Via Engiadina im Oberengadin kann Richtung Unterengadin um weitere sechzig Kilometer bis nach Tschlin verlängert werden. maps.engadin.ch

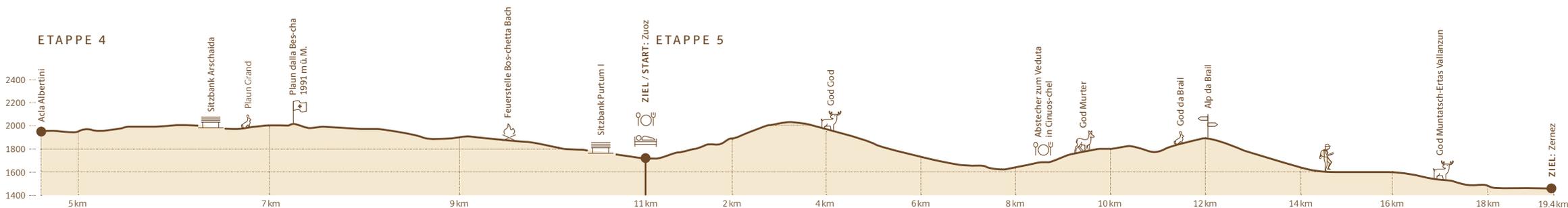
Noch mehr Stuben

Im Museum Engadinais in St. Moritz kann in die Geschichte der Stüvas eingetaucht werden. Denn das Herzstück der Ausstellung sind die bis 500 Jahre alten Stuben, deren gesamte Einrichtung behutsam gereinigt und konserviert wurde. museum-engadinais.ch



Via Engiadina Oberengadin

Alle Routen und Angebote: engadin.ch/via-engiadina



Wanderparadies

In die Bergwelt eintauchen



Von Kopf bis Fuss

Mit den Produkten von Mammut ist man für mehrere Wandertage in den Bergen gerüstet und gar auf Unvorhergesehenes vorbereitet. mammut.com

1 Schöne Beine*

Die Hose «Runbold Light» für Frauen ist dank des leichten und dehnbaren Materials für heisse Sommertage optimal. Und sie ist wasserabweisend, falls es mal unerwartet zu regnen beginnt.

2 Pack den Rucksack!

Der Rucksack «Ducan 24» ist leicht und verfügt über einen NetZRücken, damit zumindest der Rücken bei anstrengenden Passagen nicht ins Schwitzen kommt.

3 Schlaf gut!

Im Schlafsack «Relax Down» schläft es sich besonders ruhig, weil das Kopfteil aus geräuschlosem Material gefertigt ist.

4 Allwetter Jacke*

Mit der Jacke «Convey Tour HS Hooded» ist man gegen Wind und Regen geschützt und bleibt unter der Jacke dank des atmungsaktiven Stoffs trocken.

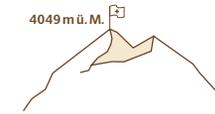
5 Auf guten Sohlen*

Der Wanderschuh «Sapuen High Gore-Tex®» ist wasserdicht, passt sich dem Fuss an und unterstützt durch neue Technologien das natürliche Abrollen, um mit Freude und genügend Energie den Berg zu erklimmen.

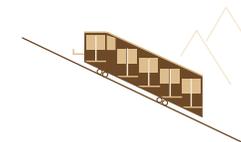
*Verfügbar ab Sommer 2021

580

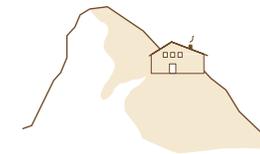
Kilometer lang ist das Wanderwegnetz im Oberengadin und hat knapp 100 verschiedene Routen. engadin.ch/wandern



In die Höhe steigen
Der Piz Bernina ist mit 4049 m ü. M. der höchste Gipfel der Ostalpen.



In die Höhe fahren
Die Standseilbahn Muottas Muragl war die erste touristische Bergbahn Graubündens.



In der Höhe übernachten
Die Chamanna Georgy auf 3175 m ü. M. ist die höchstgelegene Hütte im Engadin.



Die Tour der Mächtigen

Bernina-Massiv–Neben der Via Engiadina lockt eine weitere Mehrtageswanderung durch die Engadiner Berglandschaft. Auf der Bernina-Tour mit ihren 7500 Metern Höhendifferenz und einer Länge von 75 Kilometern wird das Bernina-Massiv in fünf Etappen erkundet. Von Poschiavo aus geht es zu Fuss über den Berninapass und die Fuorcla Surlej bis nach Maloja. Einer der Höhepunkte ist die Übernachtung im Berghaus Diavolezza mit Blick auf Pers- und Morteratschgletscher. engadin.ch/bernina-tour-wandern

i

Weitere Mehrtageswanderungen

Via Valtellina

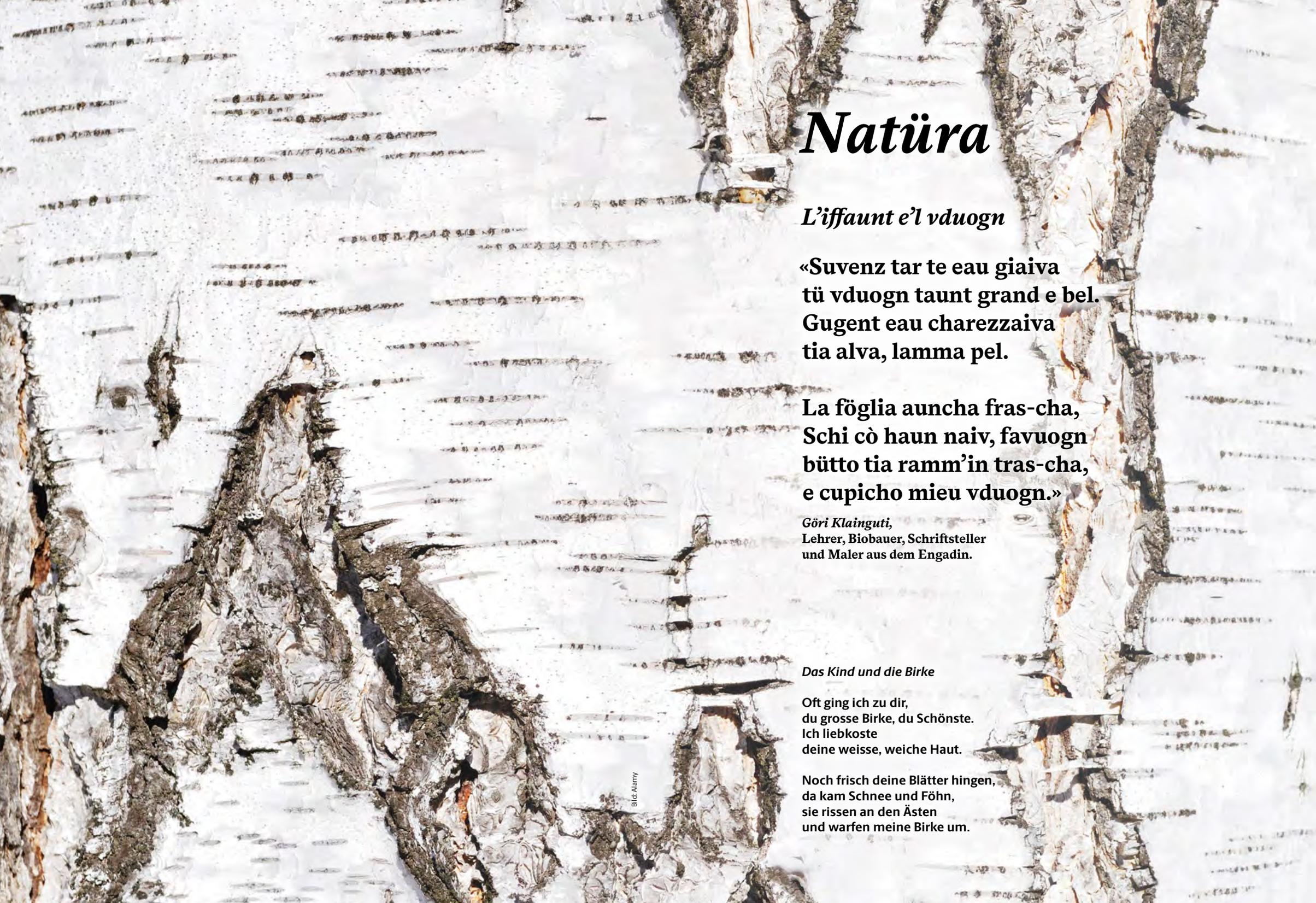
Die Säumeroute führt in acht Etappen vom Montafon übers Engadin ins Veltlin.

Via Albula / Bernina

Entlang der UNESCO-Welterbe-Strecke der Rhätischen Bahn von Thusis nach Tirano. engadin.ch/weitwandern

Wandern mit mehreren Gängen

Essen und Wandern ohne grossen Rucksack: Auf der Via Gastronomica warten drei Restaurants mit Vorspeise oder Frühstück, Hauptgang und Dessert auf hungrige Wandervögel. Die Route ist frei wählbar und dauert zwei bis drei Stunden. engadin.ch/via-gastronomica



Natüra

L'iffaunt e'l vduogn

«Suvenz tar te eau giaiva
tü vduogn taunt grand e bel.
Gugent eau charezzaiva
tia alva, lamma pel.

**La föglia auncha fras-cha,
Schi cò haun naiv, favuogn
bütto tia ramm'in tras-cha,
e cupicho mieu vduogn.»**

Göri Klainguti,
Lehrer, Biobauer, Schriftsteller
und Maler aus dem Engadin.

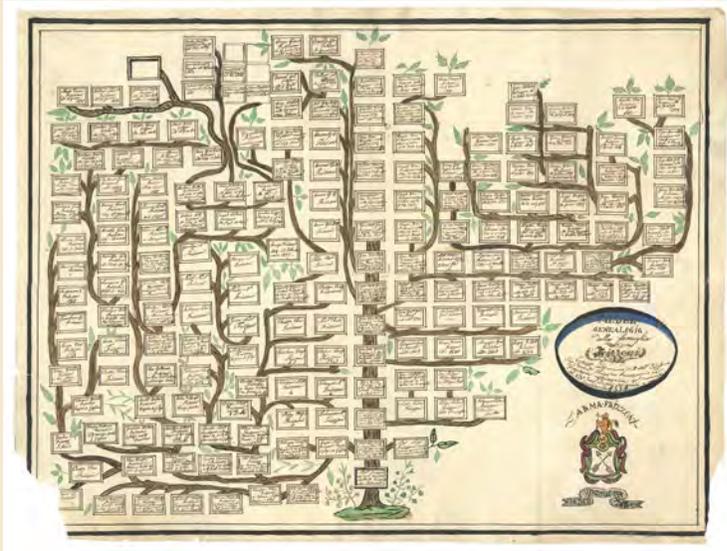
Das Kind und die Birke

Oft ging ich zu dir,
du grosse Birke, du Schönste.
Ich liebteste
deine weisse, weiche Haut.

Noch frisch deine Blätter hingen,
da kam Schnee und Föhn,
sie rissen an den Ästen
und warfen meine Birke um.



Aus besonderem Holz



Der Stammbaum der Engadiner Familie Frizzoni von 1300 bis 1845.

Harte Bedingung: Wer im Engadiner Hochtal wachsen und Wurzeln schlagen will, muss einiges ertragen. Zwar wird man hier oben an vielen Tagen mit Sonne verwöhnt, doch zerren Wind, Trockenheit, plötzliche Wetterumschwünge und kalte, schneereiche, lange Winter an den Kräften.

Überlebenskünstler: Unter solch Naturgewalten gedeihen nur Bäume aus besonderem Holz. Einer davon ist die Lärche, die das Tal im Herbst mit ihrer Leuchtkraft

Bild: Kulturarchiv Obere Engadin

verzaubert, bevor sie ihre Nadeln zu Boden fallen lässt. So schützt sie sich in den Wintermonaten vor übermässiger Schneelast. Und da sie besonders anspruchslos ist, wächst ihr hartes, resistentes Holz auch auf steinreichen Böden und an den kältesten Orten bis hinauf auf 2400 Meter.

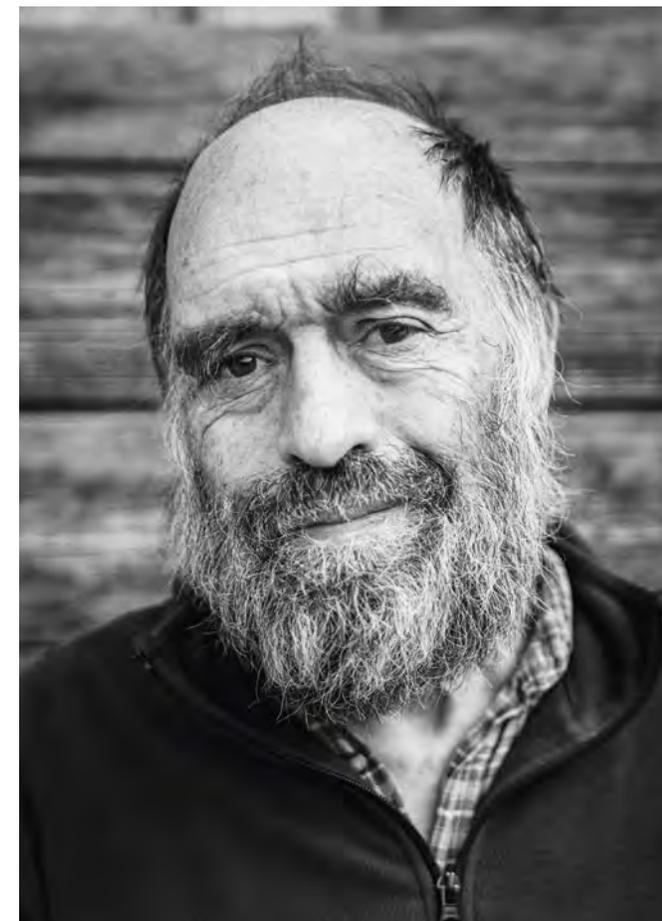
Ein anderer Baum, der diesen harten Bedingungen sogar bis auf über 2800 Meter zu trotzen vermag, ist die Arve. Im Gegensatz zur Lärche ist ihr süsslich duftendes Holz weich und leicht, und sie behält ihre Nadeln auch im Winter. Das führt dazu, dass fast alle alten Arven grosse Narben von abgerissenen Ästen aufweisen. Die ausladenden Arme können dem dicken Schnee nicht standhalten. Trotzdem stehen nirgends so viel mächtige alte Arven, wie im Engadin. Eines der prächtigsten Exemplare hat über 600 Jahre unter der Rinde und einen Stammumfang von fast sieben Metern. Es steht mit seiner unbeschädigten Krone auf Celeriner Boden.

Verästelte Stammbäume: Alt wie diese Arve sind auch manche Geschlechter im Tal, etwa die Familie von Planta, die von Salis, die Saratz oder die Familie Frizzoni. Ihre weitzurückgreifenden Stammbäume machen deutlich, wie tief verwurzelt die Engadiner mit ihrer Hochebene sind. Fünf Persönlichkeiten von heute, die teilweise auf einen dieser Stammbäume zurückschauen können, haben uns Einblicke in ihre spannenden Lebensgeschichten gewährt und uns verraten, welcher Baum sie mit seiner besonderen Ausstrahlung berührt. Sie tragen Wind und Wetter im Gesicht und im Herzen. Es sind wahre Überlebenskünstler.

Verwurzelt

Fünf Persönlichkeiten und fünf
Bäume, die eines gemeinsam haben:
Sie alle lieben das Engadin.

Text PIA BOLLMANN & ANNA-SOPHIE HERBST
Bild FILIP ZUAN



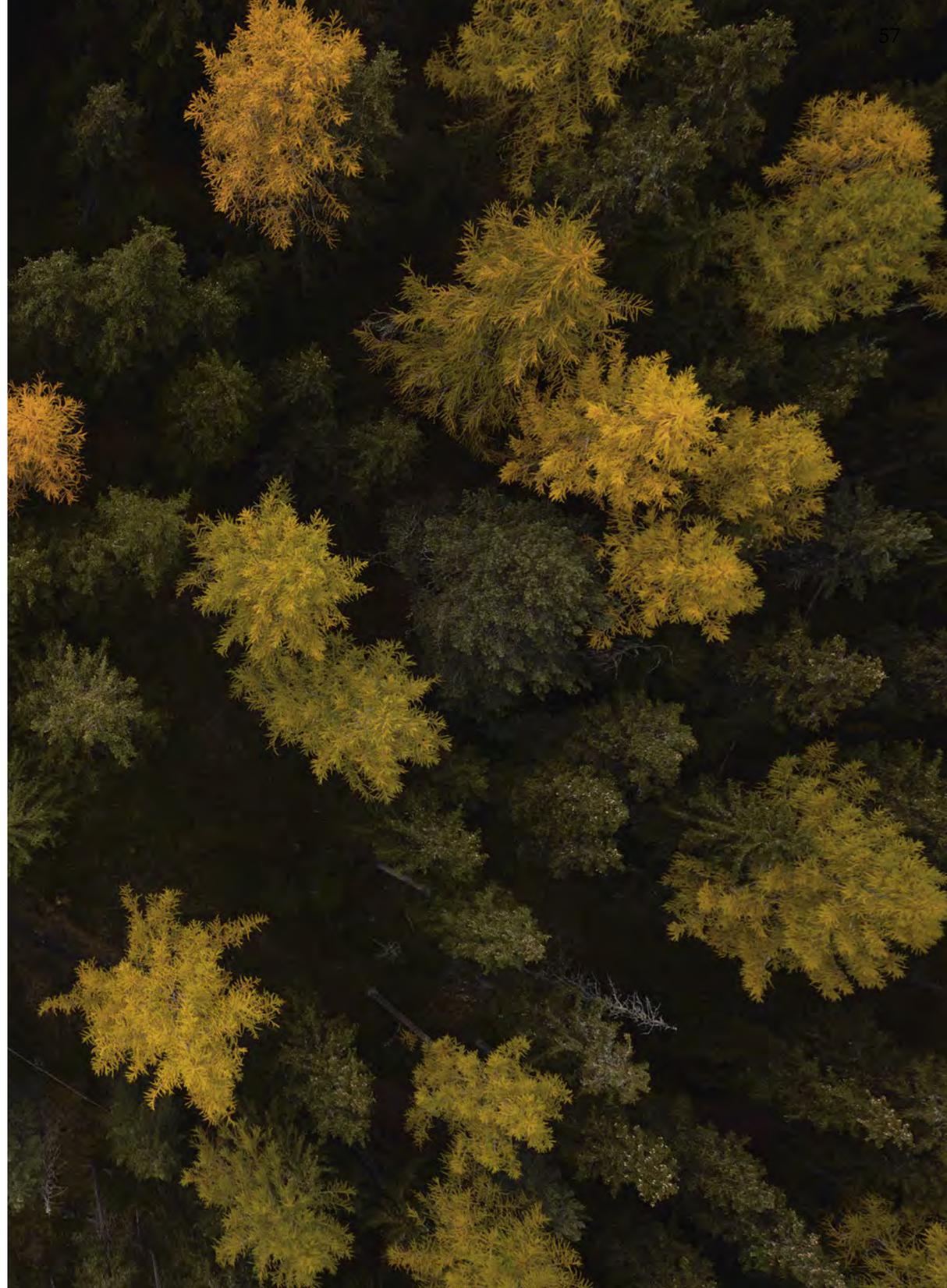
Göri Klainguti, LEHRER, BIOBAUER, SCHRIFTSTELLER & MALER

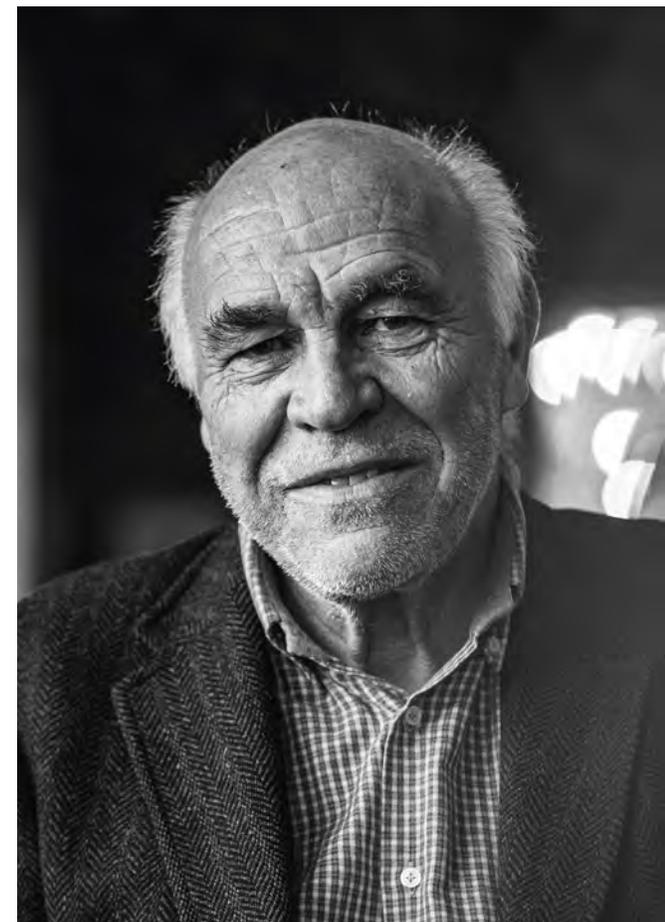
Göri Klainguti fühlt sich speziell verbunden mit einer einzigartigen Lärche auf der Alp Müsellas ob Chamues-ch. Er kennt sie schon seit seiner Kindheit, als der alte Baum mit seiner krummen Krone noch ganz alleine dastand und ins Tal hinabblickte. Sie passte gut zum kleinen Göri, dem alles Praktische fremd war, der sich in seinen romanischen Gedanken zu Hause fühlte und schon früh begann, sie auf Papier zu schreiben und zu malen. Seine Liebe zum Romanischen war es auch, die ihn nach seinem Lehrerstudium in Zürich nicht nach Indien reisen, sondern ins Engadin zurückkehren liess. Dort angekommen, interessierten ihn plötzlich die praktischen Seiten des Lebens und so wurde der junge Lehrer Biobauer. Einstweilen ist die Lärche von anderen Bäumen eingeholt worden und steht jetzt mitten in einem Wald. Göri Klainguti hat seine «Bauerei», wie er seinen Biohof nennt, an seine Tochter weitergegeben. Schreiben und malen tut er noch immer.



Ladina Kobler-Giovanoli, HOTELIÈRE & GUTE SEELE

Der Familie Giovanoli begegnet man in Sils Maria überall, zum Beispiel im Geschäft Giovanoli Sport & Moda, im Hotel Privata oder auch im Hotel Seraina. Die gute Seele des Hauses Seraina: Ladina Kobler-Giovanoli. Zwar hat sie das Hotel schon vor einigen Jahren an ihren Sohn und dessen Frau übergeben, zurückgezogen hat sie sich deswegen aber noch lange nicht. «Nona», wie sie alle nennen, kreiert kunstvolle Blumengestecke, kocht aus selbstgesammelten Früchten und Beeren Konfitüren für das Frühstücksbuffet und pflegt den Garten, in dem im Sommer auch Tomaten wachsen. Abgesehen von einem Jahr, das sie als 18-Jährige an der Hotelfachschule in Lausanne verbrachte, lebte Ladina Kobler-Giovanoli stets im Engadin. Besonders zur Natur in ihrer Heimat verspürt sie eine tiefe Verbundenheit – so auch zur widerstandsfähigen Arve, der Königin der Alpen.





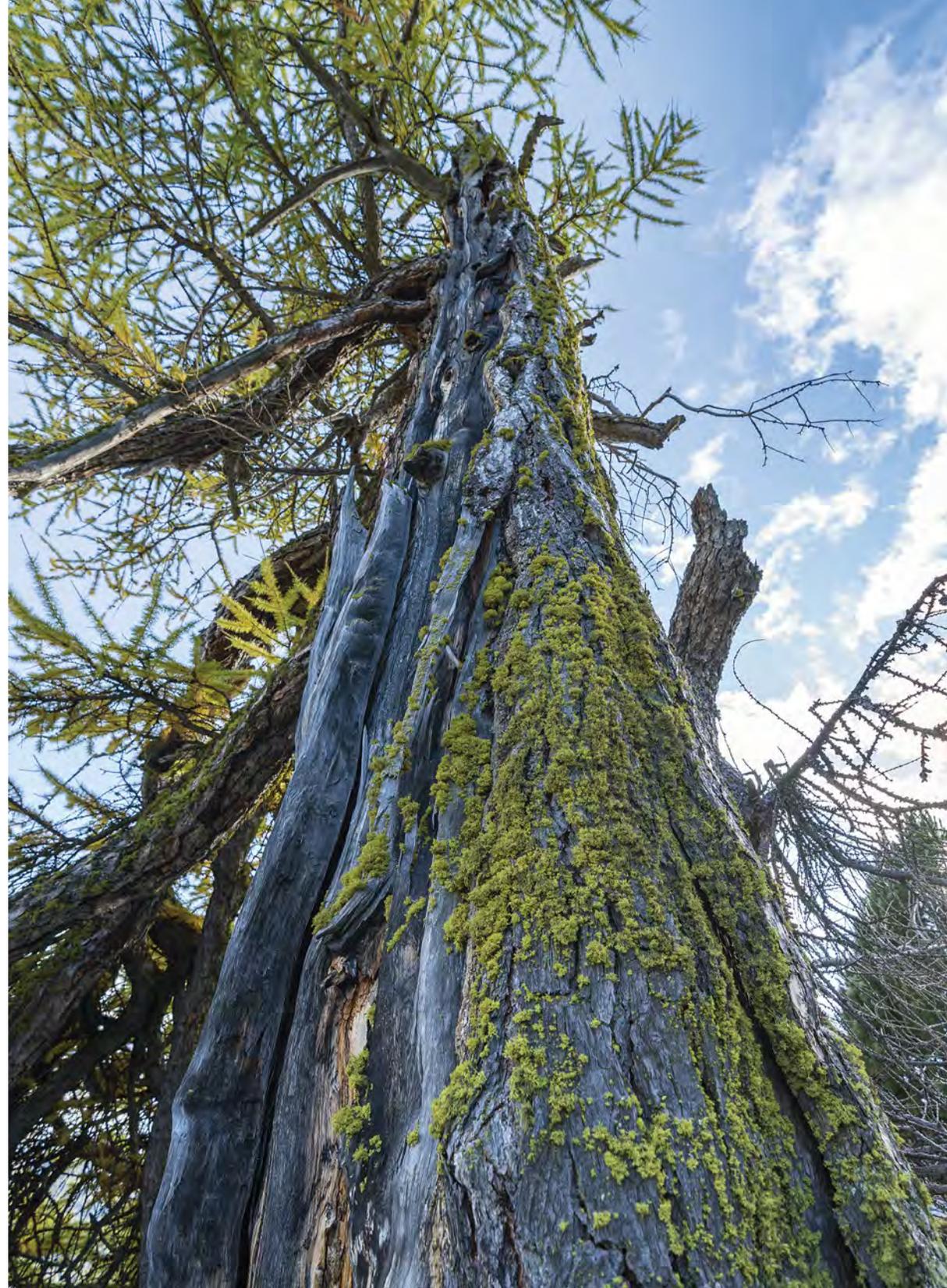
Dr. Nuot Saratz, ANWALT & JÄGER

Die gemeinsame Geschichte von der Familie Saratz und der Gemeinde Pontresina geht weit zurück. Bereits im 12. Jahrhundert wurde der Name Saratz in einer Urkunde erwähnt. Trotz dieses eindrücklichen Stammbaums, war für Nuot Saratz nicht immer klar, dass er ins Engadin gehört. Nach seinem Jurastudium wollte er eigentlich die Welt erkunden. Als sich aber die Möglichkeit ergab, ein altes, ihm schon seit seiner Kindheit liebgewordenes Engadinerhaus zu bewohnen, kehrte er zurück. Bald darauf traten Ratsuchende in seine Stube und Nuot Saratz gründete seine Anwaltskanzlei. So ist er nach und nach in tragende Rollen innerhalb der Gemeinde und des Hotel Saratz hineingewachsen. Nuot Saratz bezeichnet Bäume als Zeitzeugen: «Zuerst kommen sie nicht vom Fleck und plötzlich sind sie gross.» Auch seine als Bub gepflanzten Bäume sind gross geworden und haben tiefe Wurzeln geschlagen, genau wie er selbst.



Katharina von Salis, ETH-PROFESSORIN, SPITZENSORTLERIN & FRAUENRECHTLERIN

«Sie hören ja, wie verwurzelt ich im Engadin bin», sagt Katharina von Salis in breitestem Berndeutsch gleich zu Beginn des Gesprächs. Denn obwohl die Geologin von einem im Engadin bedeutenden Adelsgeschlecht abstammt, wuchs sie in der Nähe von Bern auf. Doch seit rund 30 Jahren lebt sie in Silvaplana in einem antiken Engadinerhaus; davor war ihr Leben jahrelang von Ortswechsellern geprägt worden. Im Dorf ist sie keine Unbekannte. Sie will an Entscheidungen teilhaben und hat keine Angst davor, ihre Meinung kundzugeben. Eine Eigenschaft, die sie nicht immer beliebt macht, ohne die sie aber nicht als Spitzensportlerin, ETH-Professorin und Frauenrechtlerin Geschichte geschrieben hätte. Katharina von Salis ist eine Kämpferin – wie auch der Baum oberhalb von Silvaplana, der durch das tote Holz eines vom Blitz getroffenen Artgenossen hindurch in die Höhe wächst.





Duri Casty, BIOBAUER & JOCKEY

Das Herz von Duri Casty schlägt für Pferde. Das wird eindrücklich spürbar, wenn der legendäre Skijöring-Fahrer mit seinen kräftigen und doch sanften Händen seine Pferde berührt. Schon als kleiner Junge hatte er eine besondere Verbindung zu Tieren und war so der ideale Nachfolger für den Zuozer Bauernhof seines Onkels. Dort hält er neben den Pferden auch Schafe und Hühner und produziert aus deren Mist Strom für 100 Wohnungen. Damit die Tiere am Ende ihrer Tage nicht lange leiden müssen, findet sich auf dem Hof auch ein Raum für den Metzger. Für Duri Casty hat sich im Leben «alles nach Wunsch ergeben», denn er findet es da am Schönsten, wo man aufwächst. Wenn er mitten unter Pferden mit guten Freunden romanisch spricht und der Wind den unvergleichlichen Duft der Arven zu ihm trägt, dann wird er eins mit seinem geliebten Engadin. Für ihn stehen die schönsten Bäume ob der Alp Serlas.

Naturperlen

Der Wald und seine Schätze



Wunderwerke: Versteckt zwischen Moos und Ästen wachsen im Oberengadin rund 750 Pilzsorten, 250 davon sind essbar.

Bild links: pikabay.com/Bild rechts 3: pikabay.com

Zu Ehren der Retterin

Bergell – Ein Schlaraffenland für Marronliebhaber: Ob geröstet auf offenem Feuer oder köstlich verarbeitet, am Kastanienfest warten geschätzte hundert Leckereien zum Probieren. Dazu gesellt sich der rauchig-aromatische Duft, der immerfort um die Nase weht. Das Bergell feiert seine Frucht mit einem Fest für die Sinne. Dazu finden während vier Wochen vielfältige Aktivitäten rund um die braune Knolle statt, die einst Generationen ernährte.

bregaglia.ch/kastanienfestival



Cervelat & Schokobanane

Ob aussichtsreich auf der Krete, lauschig am Bachbett oder gemütlich am See, das Engadin ist ein kleines Brätelparadies. Insgesamt 39 öffentliche Grillstellen finden Abenteurer hier.

engadin.ch/feuerstellen



Wilde Weisheiten

Samedan & Madulain – Für wen sind tote Bäume tonnenschwere Energieriegel? Warum säumen meist nur Erika und Bergföhrenwälder die Südhänge? Auf dem Naturpfad La Senda und dem Waldlehrpfad in Madulain erfahren Entdecker Lehrreiches und Kurioses über den Wald und seine Tiere. Auf spielerische Art lernen sie, wie nützlich und wichtig die Natur für die Region und den Menschen ist.

bio-divers.ch

engadin.ch/waldlehrpfad-madulain



Höchste Feuerstelle Europas

Sass Queder auf 3066 m ü. M., ca. 30 min. von der Bergstation Diavolezza entfernt, Holz bei der Bergstation erhältlich.

Plätzchen am See

Halbinsel Chastè, ca. 20 min. von Sils Maria aus, Rost und Brennholz vorhanden.

Bräteln in der Burg

Ruine Guardaval, ca. 30 min. von Madulain, Holzdepot vor Ort.

Familienidyll

Feuerstelle und Kinderspielplatz Golfseen, 8 min. vom Golfplatz Samedan, inkl. Rost und Holz.

«Ir a cler funschs»

Mit dem Pilzkontrolleur Raffaele Greco geht's auf die Suche nach den essbaren Schätzen im Wald. Dabei zeigt und erklärt er die Merkmale der heimischen Pilze. gemeinde-celerina/pilzkontrolle

Gefiederter Förster

Arven haben häufig mehrere Stämme. Dass sie miteinander verwandt sind, muss aber nicht sein. Gar häufig wachsen sie aus unterschiedlichen Samen. Grund dafür ist er: der Tannenhäher. Der grau-schwarze Vogel ist der Förster der wohlriechenden Bäume im Engadin. Für seinen Wintervorrat klaubt er die besten Nüsse aus den Arvenzapfen und lagert sie in Baumstrünken, Steinhäufen und Böschungen. Von seinen rund 20 000 Verstecken findet er knapp 80 Prozent wieder. So keimen tausende Arvensamen geschützt vor Wind und Frost – auch an gleicher Stelle. Für den Fall, dass der Häher alle Vorräte vertilgt, hat die Arve ebenso vorgesorgt: Alle vier bis fünf Jahre produziert sie überreichlich Zapfen.



Lautes Röhren

Von Mitte September bis Mitte Oktober durchdringt ihr Röhren die Wälder. Bis zu 300 Schreie stösst ein brunftiger Rothirsch in der Stunde aus, um seine Rivalen zu beeindrucken und die Hirschkühe für sich zu gewinnen. Im nahe gelegenen Nationalpark geht's mit Guides auf die Pirsch durch das Val Mingèr und das Val Trupchun. Wer Glück hat, erspät dabei ebenso Steinböcke, Gämsen und Murmeltiere. Übrigens: Das Naturschauspiel ist auch im Val Roseg zu beobachten. graubunden.ch/hirschbrunft

Biken

«Ich gehe gerne an meine Grenzen.
Denn wenn du die eigenen
Grenzen überwindest, dann ist das
eine tiefe Befriedigung.»

NORA ENGELS, BIKERIN & HOLZBILDHAUERIN





Das Spiel mit den Elementen



Der Flowtrail «Foppettas» wurde um 650 Meter verlängert.

Aus der Not heraus: Mountainbiken ist mehr als pure sportliche Ertüchtigung. Seziert man die Sportart auf ihren Kern, liegt ihr Reiz im permanenten Spiel mit den Elementen der Natur. Ein Spiel mit Steinen, der Erde, mit Wurzeln, Laub, ab und an mal Schnee – und immer

häufiger mit Holz. Beim Bau von Biketrails gehören Holzkonstruktionen mittlerweile zum Standardreperoire. Neu sind sie indes nicht. Bereits vor zwanzig Jahren haben Mountainbiker im kanadischen Vancouver an umgestürzten Bäumen schmale Lattenpfade befestigt, um in den Wäldern nördlich der Grossstadt einen Weg durch das scheinbar unüberwindbare Fallholz zu finden. Aus der Not wurde eine Tugend und diese «North-Shore-Trails» fanden weltweit Nachahmer. Der Trend zu Holzelementen auf Biketrails war geboren.

Gravitationskraft nutzen: Etabliert haben sich auch sogenannte «Wall-Rides». Die fast senkrecht in die Kurven gelegten Holzwände ermöglichen es, weitgehend ohne Geschwindigkeitsverlust die Richtung zu wechseln – eine ordentliche Portion Mut vorausgesetzt. Wie die Bobfahrer im legendären Horseshoe des Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina nutzen die Biker die Gravitationskraft, um in fast horizontaler Lage durch die Kurve zu brettern.

Auf dem Waldboden: Holz begleitet die Mountainbiker aber schon seit jeher. Denn es gibt für sie nichts Schöneres, als über einen samtigweichen Waldtrail zu düsen. Wie auf dem Foppettas Trail bei Champfèr im Oberengadin. Das Holz, ob unter den Rädern oder im Blickfeld des Fahrers, macht diese Abfahrt einzigartig. Ab Anfang 2021 ist dieser Flowtrail gar in verlängerter Form befahrbar. Dann gibt's für die Mountainbiker ganze 650 Meter mehr Abfahrts Genuss bis ins Dorf Champfèr.

Holz in den Adern

Nora Engels ist Künstlerin und Sportlerin. Diese zwei scheinbar gegensätzlichen Leidenschaften bringt sie im Oberengadin zusammen.

Text THOMAS GIGER
Bild FILIP ZUAN



In die Kurve liegen: Auf dem Foppettas Trail sorgen Holzelemente für jede Menge Fahrvergnügen.

Sie rauscht auf dem Mountainbike in flottem Tempo über den Foppettas Trail ob Champfèr. Fliegt durch die Luft, als wären ihr auf der Abfahrt Flügel gewachsen. Sie spielt mit dem Gelände, legt sich fast horizontal in die Steilwandkurve, weiss sekundenschnell zu reagieren. Nora Engels' Freude an der Bewegung ist förmlich spürbar. Die Wellen auf den Flowtrails der Corviglia reitet sie wie ein Profi-Surfer – mit einem gewissen Heimvorteil. Denn Nora stammt aus Bever und hat einst auf den Biketrails des Oberengadins Radfahren gelernt.

Zwei Stunden später steht Nora in ihrem Atelier in Samedan. Statt eines Mountainbike-Helms trägt sie nun einen solchen, wie man ihn von Waldarbeitern kennt. Über den Ohren trägt sie einen massiven Gehörschutz, auf der Nase sitzt eine Sicherheitsbrille und in den Händen hält sie statt eines Carbon-Lenkers eine knatternde Motorsäge. Nora ist Holzbildhauerin von Beruf und formt mit der Kettensäge die Grobstruktur einer neuen Skulptur aus einem Arvenstamm. Sie macht das mit drei verschiedenen Motorsägen, die sonst nur stämmige Waldarbeiter einsetzen. Die vergleichsweise zierliche Engadinerin führt die schweren Maschinen aber mit einer erstaunlichen Leichtigkeit. «Als Holzbildhauerin ist eine gute Fitness von Vorteil, denn der Umgang

mit schweren Stämmen, aber auch mit Kettensägen, ist harte körperliche Arbeit», erklärt sie fast beiläufig. Und da wiederum komme ihr das Mountainbiken zugute.

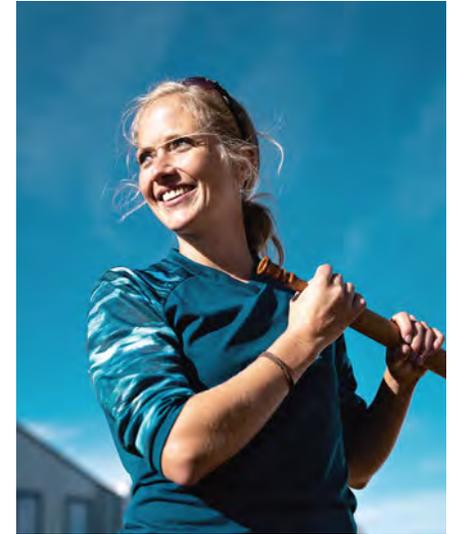
Dass Nora ausgerechnet im Oberengadin ihr Handwerk ausübt, ist kein Zufall. Nachdem sie mehrere Jahre im Berner Oberland gelebt hat, ist sie gewissermassen der Liebe wegen in ihre Heimat zurückgekehrt. Der Liebe zur Arve. In der Bildhauerei gilt das Holz wegen seinen facettenreichen Strukturen und den vielen Ästen als eigenwillig. Die Arve hat für Nora aber auch neben der Kunst eine prägende Bedeutung: Als Kind ist sie in einem Haus mit viel Arvenholz aufgewachsen, später in ihrem ursprünglichen Beruf als Schreinerin war es das dominante Arbeitsmaterial, und selbst beim Mountainbiken ist der unverkennbare Baum stets Teil des Naturerlebnisses. So richtig in die Arve verliebt hat sich Nora aber, als sie sich im jugendlichen Alter aus dem heimischen Holz ein Alphorn gefertigt hat – mit dem sie bis heute immer wieder mal auftritt.

Die eigene Komfortzone verlassen

Zurück im Atelier von Nora, wo sie nun die Motorsägen mit Meisseln ersetzt. Das Schnitzen beginnt. Hundert verschiedene Versionen scharfer Gerätschaften liegen in ihrem Werkzeugschrank.

Mit ihnen schafft Nora die feinen Details, ein Markenzeichen ihrer Figuren. Ein Adler beispielsweise, bei dem die Federn, die Augen oder die Krallen geradezu real wirken. Ein Kind mit Gesichtszügen wie aus dem echten Leben. Oder eine Büste von beeindruckender anatomischer Genauigkeit. Viele Werke der jungen Künstlerin sind ein holzgeformtes Abbild der Natur, von der sich Nora auch inspirieren lässt. Meistens gar auf einem der vielen Biketrails. «Auf dem Mountainbike kann ich abschalten und loslassen.» Die Ideen entstehen dann oft aus dieser Unbekümmertheit. Und manchmal entdeckt sie auf dem Bike auch die Grundlage für ihre andere Spezialität: Skulpturen aus Schwemmh Holz. «Das Kunstwerk an sich krieert dabei die Natur. Das Holz, die Verformungen oder die Verwitterung sind bereits eigenständige Skulpturen.» Nora vollendet sie, verarbeitet die Details, bringt sie in neue Formen und haucht dem angeschwemmten Totholz neues Leben ein.

Nicht nur der Freude zur Natur und der Inspiration wegen schwingt sich Nora in den Sattel. Das Adrenalin spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. «Ich gehe gerne an meine Grenzen», sagt sie. Einen schwierigen Abschnitt zu fahren, einen Sprung zu schaffen, eine enge Kurve ohne Absteigen zu meistern und vor allem die eigene Komfortzone zu verlassen.



«Auf dem Mountainbike kann ich abschalten und loslassen.»

NORA ENGELS
Bikerin & Holzbildhauerin

Spiel mit dem Bike: Auf den Trails geht Nora Engels gerne mal an ihre Grenzen.



Verliebt: Nora liebt Bäume im Sport und bei der Arbeit.



Spiel mit dem Holz: Nora Engels mag es, Kinder zu schnitzen, weil sie etwas Unbeschwertes und Natürliches haben.

Das sei in der Bildhauerei aber ähnlich. «Die Arbeit mit der grossen Motorsäge ist für mich eine körperliche Herausforderung. Aber genau darin liegt auch der Reiz. Wenn du die eigenen Grenzen überwindest, dann ist das eine tiefe Befriedigung.» Und diese Befriedigung gebe es auf dem Trail genauso wie im Atelier.

Leidenschaft lässt die Zeit vergessen

Mittlerweile hat sich die nächtliche Ruhe übers Oberengadin gelegt. Am glasklaren Himmel leuchten die Sterne und im Atelier von Nora die Arbeitslampen. Der unverkennbare Duft der Arve hängt im Raum wie ein angenehmes Parfüm. Die Skulptur gewinnt deutlich an Konturen. Ein Mensch wächst heran. «Es wird ein Kind», ergänzt Nora. «Das mache ich gerne. Kinder haben etwas Unbeschwertes, etwas Natürliches.» Genauso spielerisch wie bei den Kurven des Flowtrails geht sie mit den verschiedenen Meisseln ans Werk. «Die Anatomie habe ich einigermaßen im Kopf», sagt sie, «der Rest ist Intuition.»

Nora schnitzt sich dem Kind entgegen und ist längst tief in die Welt des Kunsthandwerks abgetaucht.

Und wenn sie dann in zwei Tagen vor der fertigen Skulptur sitzen wird und diese aus der Distanz betrachtet, wird da dieses Lächeln auf Noras Gesicht erscheinen. Das befriedigende Lächeln, das sie auch in Champfèr, am Ende des Foppettas Trails, hatte, als sie erschöpft, aber zufrieden von ihrem Bike stieg.



Auf den Flowtrails

Corviglia ist ein Surfpardies aus Erde, Holz und Stein. Hier führen verschiedene Flowtrails ins Tal ohne enge Spitzkehren und verblockte Passagen, dafür mit Anliegerkurven, Mulden und Wellen – und das ganz ohne Gegenverkehr. engadin.ch/flow-trails

Mehr Infos zur Bildhauerin Nora Engels und ihren Produkten: noraengels.ch

Abgefahren!

Biketrails ohne Ende

Bereits vor Morgengrauen fährt an gewissen Tagen die Bergbahn auf den Piz Nair. So steuern noch während des Sonnenaufgangs die ersten Mountainbiker ihre Räder in den Tag hinein und den Berg hinunter.



Spielweise

Für alle, die vor der grossen Biketour noch ein bisschen üben möchten, stehen verschiedene Optionen im Engadin bereit.

1 Wellenfeeling

Gleich vier Pumptracks stehen den Wellenreitern auf Rädern oder Rollen im Engadin zur Verfügung. Der 350 Meter lange Pumptrack Cuntschett in Pontresina ist fest installiert und bietet ein gutes Trainingsgelände für die ganze Familie. Während der Sommersaison wird im Sportzentrum Mulets in Silvaplana und auf dem Parkplatz der Signalbahn in St. Moritz ein temporärer Pumptrack aufgestellt. Bever hat einen mobilen Pumptrack beim Schulhaus. engadin.ch/pumptrack

2 Kurvenöl

Um zu bremsen, Kurven zu fahren und Hindernisse zu überwinden, fahren Mountainbiker zum Skillpark bei der Bergstation Corviglia oder zum Center Sur En in Zuoz. Dort steht einem unvergesslichen Tag auf einem der Flowtrails nichts mehr im Weg.

3 Bei den Profis

Biken liegt den Engadinern im Blut. Wer sich noch nicht alleine auf die Trails traut oder sein Können weiter verbessern möchte, findet bei diversen Bikeschulen einen Profi, der sein Wissen gerne weitergibt. engadin.ch/bikeschule



Zwei Wege, eine Route

Die Route «Bernina Express» ist seit Jahren ein Klassiker für Mountainbiker im Engadin und sie ist auch die erste Route im Tal, deren Wege fürs Hoch- und Runterfahren getrennt sind. So schlängelt sich der Uphill-Trail über unterschiedlich steile Anstiege und mit ständigen Richtungswechseln durch den Wald «God Chapütschöl» bei Pontresina hoch zur Bergstation Diavolezza und auf dem zusätzlich angelegten Corviglia Flow Trail mit Anliegerkurven und Wellen wieder runter. Perfekt, um hier einen Rundkurs zu starten.



Weitere Informationen zur Route:
engadin.ch/bike

Fairtrail

Die Wege im Engadin gehören schon lange nicht mehr nur den Wanderern. Mit ein bisschen Rücksicht bleibt das Naturerlebnis aber weiterhin für alle unvergesslich. engadin.ch/fair-trail



Vorbereitung ist alles!
Keine Tour ohne Plan: Wo geht sie durch und passt die Ausrüstung dazu? Und nicht vergessen: Immer für kleine Notfälle gerüstet sein.



Rücksicht nehmen
Biker machen sich mit der Glocke bemerkbar, lassen Wanderern den Vortritt und passieren mit Schrittempo oder steigen vom Bike ab.



Natur respektieren
Weidezäune werden abgeschlossen und der Abfall wird mitgenommen.

Energie unter dem Sattel

Im Engadin gibt es Sitzbänke, die auch als Veloständer und Ladestation für E-Bikes und mobile Geräte dienen. Und wer sich auf der Bank auf die bevorstehende Tour vorbereiten möchte, schaltet einfach das gratis WLAN ein. Infos zu den Standorten: engadin.ch/energy

Auf den Sattel, fertig, los.

www.engadin.ch



Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

Der beste Service für Mountainbiker.
Für weitere Informationen:
engadin.ch/mtb

Jedem seinen eigenen Trail

In der Engadiner Bergwelt tummeln sich nicht nur Murmeltiere, sondern auch ganz viele Biker. Denn hier liegt ihnen – egal ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Köhner – ein riesiger Spielplatz zu Füßen. Insgesamt 400 Kilometer lang ist das Netz der Biketrails. maps.engadin.ch

Bikewahl E-Bike Mountainbike Gravelbike

Anfänger	Fortgeschrittene	Köhner
<p>1 Ins Val Roseg </p> <p><i>Pontresina – Pontresina</i></p> <p>↔ 14 km ⌚ 1:00 h ▲ 226 hm ▼ 226 hm Gemütlicher Weg zum Hotel Roseg Gletscher mit Sicht aufs Bernina Massiv.</p>	<p>2 Auf Naturwegen </p> <p><i>St. Moritz – Maloja</i></p> <p>↔ 20,6 km ⌚ 3:00 h ▲ 751 hm ▼ 720 hm Entlang der Oberengadiner Seen und mit Weitblick oberhalb von Isola.</p>	<p>3 Panorama-Rundtour </p> <p><i>Celerina – Celerina</i></p> <p>↔ 41 km ⌚ 5:20 h ▲ 1491 hm ▼ 1489 hm Mehr Aussicht geht nicht! Dank Zwischeneinstiegen sind Abkürzungen möglich.</p>
<p>4 Ins Val Fex </p> <p><i>Sils Maria – Sils Maria</i></p> <p>↔ 15,8 km ⌚ 1:50 h ▲ 414 hm ▼ 284 hm Von Alp zu Alp mit diversen Gasthäusern, die zu einer Verschnaufpause einladen.</p>	<p>5 Am Albulapass </p> <p><i>Albula Hospiz – La Punt</i></p> <p>↔ 8,6 km ⌚ 0:35 h ▲ 43 hm ▼ 666 hm Kurz, aber mit viel Spielvergnügen dank Steinbrocken und Holzelementen.</p>	<p>6 Über den Berninapass </p> <p><i>Samedan – Poschiavo</i></p> <p>↔ 37,5 km ⌚ 4:10 h ▲ 632 hm ▼ 1315 hm Die Königsroute und ein Muss für alle Mountainbiker mit Erfahrung.</p>
<p>7 Dem Inn entlang </p> <p><i>Maloja – La Punt Chamues-ch</i></p> <p>↔ 33,2 km ⌚ 2:20 h ▲ 29 hm ▼ 136 hm Fahrt durch hübsche Dörfer, begleitet durch das ständige Rauschen des Flusses.</p>	<p>8 Von See zu See </p> <p><i>St. Moritz – St. Moritz</i></p> <p>↔ 16,6 km ⌚ 1:40 h ▲ 300 hm ▼ 300 hm Rundkurs mit Schwimmmöglichkeit im Lej Marsch und Lej da Staz.</p>	<p>9 Auf die Corviglia </p> <p><i>Celerina – Celerina</i></p> <p>↔ 26,5 km ⌚ 3:20 h ▲ 874 hm ▼ 881 hm Rundkurs mit Gipfelerklimmung auf 2490 m ü. M. und Abkühlung in den Alpseen.</p>



Karte: Rohweder

A close-up photograph of a violin body, showing the intricate scrollwork of the f-hole and the grain of the wood. A violin bow is positioned diagonally across the upper right portion of the frame. The lighting is soft, highlighting the texture of the wood.

Cultura

**«Der Wald ist eine
Komposition der leisen Töne.»**

KLAUS ENDER (*1939),
DEUTSCHER FOTOGRAF UND BUCHAUTOR



Salonmusik

Die Blütezeit: Im 19. Jahrhundert, als in den Salons des Bürgertums Hauskonzerte en vogue waren, entstanden viele kleine Ensembles. Es waren meist Klaviertrios, die nach Bedarf durch zusätzliche Streicher und Flöten, durch Blechbläser und Schlagzeug zu symphonischen Dimensionen anwachsen konnten. Da sie auf dem freien Markt bestehen mussten, passten sie ihr Repertoire dem Ort und den Wünschen des Veranstalters an. Sie spielten im Kurpark, im Kaffeehaus, im Hotel zum Vergnügen der Gäste. Stücke aus Symphonien, Opern und Operetten wurden für kleinere Besetzungen bearbeitet. Die Kunstmusik blickte zu Unrecht mit Herablassung auf die Salonorchester, bei denen zwar die leichte Muse überwog, die aber durchaus auch zur Verbreitung anspruchsvoller Musik beitrugen und zudem lange Zeit die einzigen Formationen waren, die Musikerinnen und Dirigentinnen beschäftigten. Nach 1918 erweiterte sich, dem Geschmack der Zeit entsprechend, das Repertoire durch Schlager, Songs und Jazz, etwas später folgte die Begleitung von Stummfilmen.

Die unbekannte Geschichte: Ein Forschungsprojekt der Universität Basel in Kooperation mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden nimmt sich derzeit der Geschichte der Salonmusik im Engadin an. Diese ist, trotz der Popularität und einstigen Verbreitung des Genres, bisher weitgehend unbekannt. Jeder Kurort hatte einen Kursaal und einen Konzertpavillon im

Park, wo aufgespielt wurde, jedes der grösseren Hotels, die ab ca.1860 entstanden, hatte ein Salonorchester.

Die Musiker: Ein legendäres «pièce de résistance» war das Trio Farkaš, das in den 30 Jahren seines Bestehens nachmittags in der Halle des Hotel Waldhaus in Sils Klassik darbot und abends in der Bar zum Tanz aufspielte. Die drei hochkarätigen Musiker aus Bratislava kamen aus traditionsreichen Musikerfamilien, entwickelten ihr Repertoire ständig weiter und beherrschten eine Vielfalt von Stilen. Als der Kopf des Klaviertrios, Pianist und Konzertmeister Juraj Farkaš 2012 verstarb, hinterliess er eine Reihe eigener Kompositionen.

Das beinahe Ende: Über das Schicksal der Kurorchester berichtet der Zürcher Arzt und Flötist Jürg H. Frei: «Mit der Verbreitung der Tonträger und später der elektronischen Musik bis hin zum DJ begannen die Kurorchester auszusterben. Nach dem Krieg gab es im Engadin noch zwei davon. Bis 1988 musizierte man in Pontresina mit der alten Crew unter Konzertmeister Amleto Veggia, der hier seit 1952 aktiv war. In St. Moritz muss es eine Szenerie gewesen sein wie in einem Film von Fellini. Sie haben es sich zunehmend einfach gemacht und das Programm ständig wiederholt. Das Kurorchester ist allmählich verlottert.» Bis heute haben nur das Salonorchester St. Moritz und die Camerata Pontresina überlebt. Das Hotel Waldhaus in Sils pflegt mittlerweile die Tradition der Salonmusik in wechselnden kleinen Formationen weiter.

Im Wald der Klänge

Im Taiswald bei Pontresina umschmeicheln einen im Sommer jeden Morgen erfrischende Klänge und wecken die Sinne.

Text **BARBARA LIEBSTER**
Bild **FILIP ZUAN**

Im Frühsommer, wenn die Konzertsaison im Taiswald beginnt, ist um 11 Uhr morgens die Luft noch frisch. Die Sonne zeichnet helle, warme Flecken auf den hölzernen Musikpavillon und auf die Bänke, die auf dem Waldboden zwischen den Bäumen stehen. Man setzt sich und lauscht. Weisse Wolken fliegen vor dem klaren Blau des Himmels dahin, scheinbar im Takt des beschwingten Walzers von Johann Strauss, den das Trio an diesem Morgen anstimmt. Die Wolken ziehen Richtung Schafberg, wo Giovanni Segantini an seinem berühmten Triptychon malte. Dort oben in der Hütte starb er 1899, im gleichen Jahr wie Johann Strauss, lange bevor die zauberhaften Klänge aus dem Wald zum ersten Mal erklangen. Die Tradition der täglichen kostenlosen Morgenkonzerte während der Sommersaison nahm 1910 ihren Anfang.

Das Revival beginnt in den 1980er-Jahren

Die Konzertreihe überlebt zwei Weltkriege und mehrere technische Revolutionen und kommt irgendwann in das Alter, wo eine Verjüngungskur unumgänglich wird. 1984 übernimmt der Flötist Jürg H. Frei die Leitung des Salonorchesters St. Moritz, fünf Jahre später

Mitten im Wald: an der Camerata in Pontresina auf den Holzbänken den Klängen lauschen.

Bild: Gian Giovanoli (KKMU Fotografie)

DIE QUERFLÖTE

Querflöten wurden einst, wie ihre nahen Verwandten, die Blockflöten, aus Holz hergestellt. Daher zählen sie bis heute zu den Holzinstrumenten, obschon sie inzwischen aus Silber, Gold und verschiedenen Metallen gebaut sind – zur Freude der Querflötisten, denn ihre hölzernen Vorfahren lagen um einiges schwerer in der Hand. In der Steinzeit fertigten Menschen die Querpfeifen aus Tierknochen.



Die einzelnen Tonlöcher deckten Querflötisten früher mit ihren Fingern ab; und konnten sie weit auseinanderliegende Griffblätter nicht erreichen, gab's den Ton in ihrem Repertoire nicht. So waren sie hell erfreut, als Theobald Böhm 1832 die Querflöte mit der Mechanik der Klappen erfand.

Kopf, Mittelstück und Fuss, so nennen sich die einzelnen Stücke der Flöte. Insgesamt besteht sie aus über 150 Einzelteilen, besitzt 16 Tonlöcher und 17 Klappen. Querflötisten können darauf gegen 40 verschiedene Töne spielen.



Früher lockte der silberhelle Ton der Flöte die Schafe und diente den Hirten, um sie zusammenzutreiben.

auch die der Camerata Pontresina und 2001 die Konzeption der Konzertreihe Sils. Er profiliert und erweitert die Formationen, bereichert und aktualisiert das Repertoire, öffnet das Programm für interessante Bearbeitungen, neue Interpretationen und Experimente. Frei setzt dabei auf künstlerische Komplizenschaft: «Das Ganze ist ein familiärer Betrieb. Einige Musiker sind schon lange dabei. Der Pianist Mariusz Danilewski zum Beispiel ist seit 30 Jahren eine wichtige Stütze des ganzen Unternehmens. Daniel Bosshard, ebenfalls Pianist, betreut die umfangreiche Musikbibliothek mit und stellt die Programme der Trios zusammen, in denen er spielt. Manchmal müssen aber auch plötzlich elf verschiedene Cellisten für eine Saison engagiert werden, weil niemand länger Zeit hat. Die wechselnden Besetzungen eröffnen Raum für Entdeckungen. Man lernt einander kennen, die sozialen Kontakte werden gepflegt.»

Dieser Impresario, wie sein altmodischer Titel lautet, leistet Unglaubliches. Er ist sowohl künstlerisch als auch administrativ für das Gesamtdispositiv zuständig. Als Einzelperson organisiert er an drei Orten insgesamt über 200 Konzerte, die aufeinander abgestimmt sein müssen. Das Rezept klingt einfach, die Vorbereitungen einer Saison bedeuten aber monatelange Arbeit: «Das Programm muss abwechslungsreich sein, die Musiker hervorragend, man muss



Der Name Cello kürzt das ursprüngliche italienische Wort Violoncello ab, was übersetzt «kleiner Violone» bedeutet.

den Aufwand im Griff haben, und es dürfen keine Lücken entstehen.» Jeden Sommer gelingt es Frei aufs Neue, hochprofessionelle Musiker und Musikerinnen zu verpflichten.

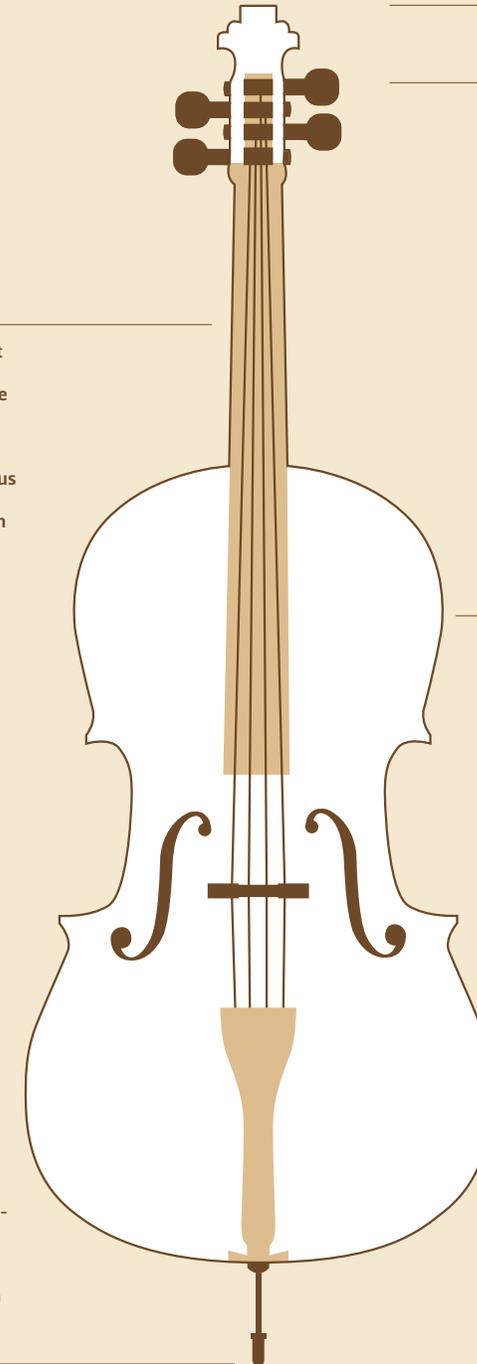
Der Reiz der Spontaneität

Die junge Cellistin Ioanna Seira ist 2020 zum ersten Mal bei der Camerata Pontresina dabei. Sie lebt als freischaffende Musikerin in Zürich und spielt im Opernhaus, im Tonhalle-Orchester und in zwei Barockorchestern. In Pontresina geniesst sie die ungewohnte Arbeitsweise: «Mit dieser Art von Musik habe ich nicht viel Erfahrung. Hier lerne ich eine Menge darüber. Die Herausforderung, jeden Tag ein neues Programm praktisch prima vista zu spielen, gefällt mir sehr. Das braucht eine grosse Konzentration. Auch die schnelle, kompakte Art der Arbeit ist erfrischend. Um 9 Uhr proben wir eine Stunde lang, um 11 Uhr spielen wir das Konzert. Und manchmal spielen wir nachmittags woanders ein neues Programm.»

Besonders interessant sind für sie die Kontakte mit den Kollegen: «Ich hatte das Glück, gleich in der ersten Woche im Trio mit dem Pianisten Daniel Bosshard zu arbeiten. Ich konnte von seiner Erfahrung und seinen Kenntnissen der Salonmusik profitieren. Die grösste Überraschung war, dass der Dritte im Bund zufällig der Geiger Branco Šimić

DAS CELLO

Cellisten spielen ihr Instrument gezupft oder mit einem Bogen aus Pferdehaaren. Da diese eine raue Struktur haben, ist der Bogen vor dem Spielen mit Bogenharz zu bestreichen, einem bestimmtem Gemisch aus Baumharz. Nur so bringen sie die Saiten und in der Folge auch den Körper des Cellos zum Schwingen.



Verschiedene Hölzer erzeugen den charakteristischen Klang des Cellos. So sind Wirbel und Griffbrett aus Ebenholz gefertigt, Zargen, Hals und Decke aus dem Holz der Fichte und der Boden meist aus Ahorn. Die Saiten wurden früher aus Schaf- oder Ziegenhämmen hergestellt. Heute besteht meist noch deren Kern aus einem Tierdarm und sie sind mit Aluminium, Titan oder Chrom umwickelt.

Das Cellospiel war einst den Männern vorbehalten. Denn dafür hatten sie das Cello zwischen den Knien einzuklemmen. Diese Haltung wurde bei Frauen als anzüglich empfunden. Mit der Erfindung des Stachels war es dann aber auch Frauen erlaubt, das Streichinstrument öffentlich zu spielen.

Das ausserordentliche Erlebnis liegt in der Lebendigkeit, mit der hier musiziert wird.

war. Er ist einer meiner besten Freunde, mit dem ich sonst in anderen Formationen spiele. Die Musikwelt ist so klein!»

Das ausserordentliche Erlebnis liegt in der Lebendigkeit, mit der hier musiziert wird. Es handelt sich nicht um eingespielte Ensembles, sondern um Musiker, die sich gemeinsam auf einmalige Auftritte einlassen. Sie spielen jeden Tag ein anderes Programm und begegnen sich in immer neuen Formationen. Diese Frische hat einen abenteuerlichen Aspekt. Die Cellistin Ioanna Seira beschreibt das so: «Der Reiz liegt in der Spontaneität des Spiels. Immer wieder entstehen unerwartete, musikalisch schöne Momente. Von der Waldbühne habe ich zunächst nichts Grosses erwartet, aber die Akustik ist wirklich gut und die Verbindung von Musik und Natur ist eine bereichernde Erfahrung.»

Diese Symbiose, die die Musik mit der Atmosphäre und den Geräuschen der Umgebung eingeht, verleiht den Konzerten im Taiswald einen besonderen Charme. Das Kratzen eines Eichhörnchens, der Schrei eines Vogels, der Wind in den Bäumen, das Knacken eines Astes, das Lachen eines Kindes, der Zug nach Tirano, der im Hintergrund die Kurve bergauf nimmt, ein Helikopter in der Ferne, das alles verwebt sich mit den Klängen der Instrumente zu einer faszinierenden Klanglandschaft.



Waldkonzerte

Die Konzerte im Taiswald von Pontresina finden vom 20. Juni bis 26. September 2021 jeden Morgen um 11 Uhr statt und sind kostenlos.
engadin.ch/camerata



Von der Musik im Wald inspiriert: Die Cellistin Ioanna Seira spielte letztes Jahr zum ersten Mal bei der Camerata.

Tor zur Seele

Kulturelle Ausflüge



Silvaplana



Bever



S-chanf



La Punt



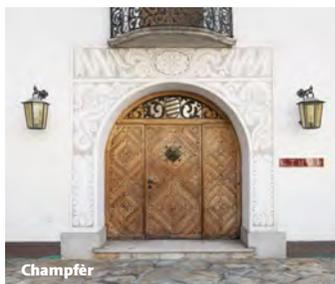
Samedan



Celerina



Pontresina



Champfèr



Zuoz

Türchen öffne dich!

Wer durch die Engadiner Dörfer schlendert, wird sie in verschiedenen Farben und Verzierungen, aber alle mit einem runden Bogen finden: die typischen Engadiner Holzture. Zumindest früher befand sich darin eine zweiteilige Türe, deren oberer Teil meist den ganzen Sommer über offen stand.

Dorfführungen

Auf einer Dorfführung in die Geschichte des Dorfes und in die Kultur eintauchen. engadin.ch/dorffuehrungen



In den vier Infoguides mehr über die einzelnen Dörfer erfahren.

Bild links: Filip Zuan/Bild rechts 1: Gian Giovanoli/Bild rechts 2: Hotel Castell



Musik in der Luft

Neben der Camerata Pontresina locken weitere Festivals und deren Klänge, die weit hinaus übers Tal fliegen.

Wasserzeichen Konzerte

Sils – Wo die Musiker auf einem Floss im Silsersee spielen, während sich die Zuschauer vom Land aus in eine andere Welt träumen.

sils.ch/wasserzeichen-konzert

Festival da Jazz

St. Moritz – Ein Festival, bei dem man den Musikern fast auf die Füße tritt, kleiner und intimer geht's fast nicht. festivaldajazz.ch

Engadin Festival

Das hochkarätige Klassikfestival feiert 2021 sein 80-jähriges Jubiläum. engadinfestival.ch

Resonanzen

Sils – Im Waldhaus trifft sich die Welt, um auf hohem Niveau zu musizieren. waldhaus-sils.ch

Stubete am See

Sils – Warme Stuben und viel Gemütlichkeit mit Schweizer Volksmusik. stubeteamseesils.ch

3200

Herbblätter sind im Kulturarchiv Oberengadin in Samedan zu finden. Diese Sammlung ist aber nur ein kleiner Bestandteil, im Archiv versteckt sich ein reicher Schatz an Zeitzeugen. engadin.ch/kulturarchiv

Kultur im Holzturm

Julierpass – Für den roten Turm auf der Passhöhe des Juliers wurden 400 Kubikmeter Fichte aus dem Alpenraum verarbeitet. Die 900 Holzteile des Turms wirken in der rauen, steinigen Umgebung geradezu flügelartig. Umso schöner ist es, dass der Turm den Pass noch ein bisschen länger als geplant mit Kultur bespielt wird. Der temporäre Bau wird erst im Herbst 2023 wieder aus der Umgebung verschwinden.

origen.ch



Holzkonstrukt im Felsen

Zuoz – Das Felsenbad des japanischen Künstlers Tadashi Kawamata ist eines von zehn Kunstwerken des Projekts «Art Public Plaiv». Seit 1997 steht die Konstruktion im Hotel Castell in Zuoz, genau dort, wo früher das erste beheizbare Freibad in Graubünden für Wasservergnügen sorgte. Über den langen Holzsteg entlang des Felsens gelangt man zum Wasserbecken, zur Sonnenterrasse und dem Saunahäuschen. artpublicplaiv.org

Tage der Literatur

Einmal im Jahr wird Hermann Hesses bevorzugtes Stammquartier, das Hotel Waldhaus in Sils, zur Pilgerstätte für Liebhaber seiner Literatur. Künstler und Autoren treffen sich vom 10. bis 13. Juni 2021, um Gäste in die Welt von Hesses Schaffen mitzunehmen.

engadin.ch/hesse-tage

ENTDECKE DAS VIRTUELLE GLETSCHERERLEBNIS IM ENGADIN.

VR GLACIER EXPERIENCE.

 Graubündner
Kantonalbank

GLACIEREXPERIENCE.COM

Talstation Diavolezza | CH-7504 Pontresina

Rätoromanisch lernen

Samedan – Im Oberengadin wird das rätoromanische Idiom «Putèr» gesprochen und gepflegt. Wer mehr über die Sprache erfahren und gleichzeitig in die Kultur des Oberengadins eintauchen möchte, der findet in Samedan gleich zwei Angebote. Bun divertimaint!
engadin.ch/raetoromanisch-kurse

Chesa Planta

Die Sprach- und Kulturwochen der Fundaziun de Planta existieren seit Beginn der 1970er-Jahre und finden jeweils während zwei Wochen im Juli statt. Für Anfänger bis Fortgeschrittene geeignet.

Academia Engiadina

Im Weiterbildungszentrum werden Romanischkurse angeboten, die an zehn Abenden während zehn Wochen stattfinden.

Auf Zeitreise

Pontresina – Eine Reise durch Raum und Zeit, zurück in die Vergangenheit und vor in die Zukunft: In der Diavolezza-Talstation zeigt die neue Ausstellung «Virtual Reality Glacier Experience», was der Klimawandel für Auswirkungen auf das Hochgebirge hat, und welche Herausforderungen zu meistern sind. glacierexperience.com



Die Kirche mit der Holzdecke

Celerina – Die Kirche San Gian ist ein Wahrzeichen von Celerina. 1478 liess Bischof Ortlieb von Brandis die heutige Kirche und den grossen spätgotischen Turm bauen. Im Jahre 1682 wurde die aus Holz konstruierte Turmspitze von einem Blitzeinschlag völlig zerstört und nicht wieder ersetzt. Doch nicht nur die Turmspitze war aus Holz, im Innern zierte eine Holzdecke die Kirche. Nicht viel ist über die Decke bekannt, sie zählt aber zum Hauptschmuck der Kirche. Die bunten Rechtecke mit Blattmuster und Zirkelrosette bedecken die gesamte Fläche. Wirken Kirchen öfters mal kühl, ist San Gian fast schon wie eine heimelige Stube.



Öffnungszeiten und weitere Informationen
Montag, Mittwoch und Freitag von 14 – 16 Uhr.
engadin.ch/san-gian

Die Galerie im Wald

In Chamues-ch hält der lichtdurchflutete Arven-Lärchen-Wald «God Fainchs» nicht nur frische Waldluft und viel Natur bereit, sondern auch eine kleine Galerie. Der Rundgang umfasst zehn Stationen mit wunderbarer Landschaftsfotografie.

engadin.ch/waldgalerie

Alt und Neu

Sie tun den alten Häusern nicht weh. Vielmehr respektieren «Ruch und Partner Architekten» das Alte. Es darf bleiben, bekommt neue Kraft und neuen Sinn. Dabei setzen die Architekten als Instrument für zusätzliche Räume autonome Kuben ein. So bleiben die bestehenden Mauern, trotz neuer Technik, unversehrt. Erlebbar ist dies bei Besuchen der folgenden Bauten:

Galerie Tschudi

Zuoz – Die Galerie Tschudi fand in der Chesa Madalena ein Zuhause. Hier im ehemaligen Bauernhaus wurde 1999 ein 16 Meter hoher Turm freigelegt, der nun gekonnt mit den Innenräumen spielt.
galerie-tschudi.ch

Lehrwerkstatt Samedan

257

Lärchenbretter wurden für die Fassade des Erweiterungsbaus der Lehrwerkstatt für Schreinerei in Samedan verwendet.
lehrwerkstatt.ch

Forum Paracelsus

St. Moritz – Die Trinkhalle des Forum Paracelsus wurde sorgfältig und minimalistisch restauriert, um die Spuren der Vergangenheit zu erhalten. Unter anderem ist die Mauritius-Quellfassung durch ein Schaufenster ersichtlich. Das Lärchenholz dieser ältesten in Europa noch erhaltenen Heilquellfassung wurde um das Jahr 1411 v. Chr. in den Engadiner Wäldern geschlagen.
engadin.ch/forum-paracelsus



Ils prodots regiunels

«Der Arvenwald ist die Zierde des
Gebirges, dessen kahlen Schädel er mit
weihrauchduftenden Locken schmückt.»

SCHREIBT ALOIS «LARRY» SCHNIDRIG 1935
IN DER ZEITSCHRIFT «DIE ALPEN»



Superkräfte



Die Arve und ihre einzelnen Teile: Zapfen, Rinde, Späne, Nadeln und Nüsse.

Bild: Schweiz Tourismus (Robi Lewis)

Wachstum: Die Arve, auch bekannt als Zirbe, wird öfters die «Königin der Berge» genannt. Kein Wunder, denn keine andere Baumart schafft es, an solch exponierten Lagen, ungeschützt vor Wind, Regen, Blitz und Steinschlag, zu überleben. Sie wächst zwischen 1300 Höhenmetern und der Waldgrenze auf 2500 Höhenmetern. Besonders im Engadin fühlt sie sich wohl. Hier übersteht sie Temperaturschwankungen von -40 bis $+40$ °C und wird mehrere hundert Jahre alt. Erst nach ungefähr 60 Jahren tragen Arven Blüten, die im Folgejahr zu Zapfen heranwachsen.

Bedeutung: Eine grosse Symbolkraft umgibt die Arve. So standen Arvenzapfen im Römischen Reich für Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit. Und in der Renaissance gaben europäische Anatomen einer bestimmten Struktur im menschlichen Instinktthirn den Namen «Zirbeldrüse» (corpus pineale). Die Wissenschaftler waren der Ansicht, dass sich die menschliche Seele in dieser zapfenförmigen Hirnstruktur befindet.

Verwendung: Die bis zu 150 Samen in einem Arvenzapfen sind von einer harten Schale umgeben. Im Innern ähneln sie den Pinienkernen, sind nährstoffreich und schmackhaft. Früher erschienen sie öfters auf dem Speiseplan und waren ein wertvolles Exportprodukt. Im Engadin heissen die Arvenzapfen «Betschla», wovon der Nachname Bezzola abgeleitet ist. Und ursprünglich sollen die Engadiner ihre Nusstorten mit Arvennüsschen anstelle der heute verwendeten Baumnüsse hergestellt haben. Mittlerweile ist die Arve in den verschiedensten Produkten wieder zu finden.



Hält alles zusammen: Roland Heuberger verwendet einen Schafdarm (hier in Salzlake eingelegt) für die Arvensalsize, weil er feiner ist als beispielsweise ein Rinderdarm, der Cervelats umschliesst.

Die Arve in der Wurst

In der Metzgerei Heuberger in St. Moritz wird die Arve in die Wurst gestossen. Zumindest derjenige Teil, der nach den Engadiner Wäldern duftet, nach weiter, wilder Natur und nach Heimat.

Text MICHÈLE FRÖHLICH
Bild FILIP ZUAN

Er sitzt zwischen den Riesen im Wald God Ruinas, gleich oberhalb von St. Moritz. Zwischen Lärchen, Fichten, Arven. Eine der Letzteren liegt vor ihm auf dem Boden, von der Natur aus der Erde gerissen. Der Herbst hat bereits einige Nadeln braun gefärbt. Kein idealer Zeitpunkt. Normalerweise macht sich Roland im Frühjahr auf, wenn die Arvenbäume noch frisch und satt grün sind. Wenn der Regen vom letzten Tag noch in der Luft liegt, während die Sonnenstrahlen mit aller Kraft versuchen, die winzigen Tropfen von den Zweigen aufzulösen. Dann würde er, während die Vögel rundherum ihre Gesänge kundgeben, in seine eigene Welt abtauchen. Würde durch seine Kopfhörer Phil Collins hören, oder vielleicht mal AC/DC, um Kindheitserinnerungen zu wecken, und Zweig um Zweig von der gefallenen Arve schneiden. Heute aber braucht es

mehr Fingerspitzengefühl und Geduld, um die grünen Nadeln zu erwischen, die eine nach der anderen in die Papiertüte zwischen seinen Knien fallen. Wüsste man es nicht besser, würde man Roland vielleicht für verrückt halten.

Eigentlich ist Roland Heuberger Metzger, schon seit immer. Sein Grossvater übernahm 1946 die Metzgerei und Trocknerei in St. Moritz, die seit 1906 Bündnerfleisch herstellt. Zu jener Zeit war sie die grösste Trocknerei im Kanton Graubünden. Seit Grossvaters Übernahme ist der Betrieb in der Familie Heuberger geblieben. Roland schwirrte schon früh durch die Metzgerei, half mit anpacken, auch wenn er manchmal lieber Fussball gespielt hätte. Um sein Taschengeld aufzubessern, waren aber Vakuumieren und Würste aufhängen gar nicht mal so schlecht und schon fast ein

Roland Heuberger wusste schon früh, dass er Metzger werden wollte, und zeigt mit viel Stolz, dass es ein schönes Metier ist.

bisschen stolz war er, wenn er am Markt den Grill bedienen durfte. Metzger wollte er werden, das wusste er schon früh. Die Lehre absolvierte er später in Davos und arbeitete dann in St.Gallen, wo er auch seine künftige Frau Anita kennenlernte. Zurück ins Engadin wollte er eigentlich nicht, vielmehr wollte er die Welt bereisen, wollte bei Anitas Onkel in Kanada arbeiten. Die Zukunft aber wollte etwas anderes.

Als eines Tages ein Telefonat von seinem Vater kam, dass dieser zu wenig Leute im St.Moritzer Betrieb habe, brauchte Roland nicht lange zu überlegen. Zwanzig Jahre alt war er damals. So alt wie sein jüngster Sohn David heute. Von einem Tag auf den anderen war er zuständig für die Ausbeinerei der Metzgerei; mit den fünf Metzgern, alle zwischen sechzig und fünfundsechzig, kein einfaches Unterfangen. Eine allzu schlechte Erfahrung jedoch kann es nicht gewesen sein, denn Roland blieb. Heute führen er und seine zwei Geschwister den Betrieb. Während Roland für die Produktion und den Laden verantwortlich ist, kümmert sich sein Bruder Erich um die Hotellerie, die Lieferungen und den Einkauf und seine Schwester Marianne um die Administration zusammen mit Rolands Frau.

Minipic in hoher Qualität

Dass Roland nun mitten im Wald sitzt und Nadeln einsammelt, dafür ist sein Sohn David verantwortlich. Er, der später in die Fussstapfen seines Vaters, Grossvaters und Urgrossvaters treten möchte.

Vor zwei Jahren sass David aber noch in den Schulbänken der Handelsmittelschule Chur und zerbrach sich mit seinen Mitschülern den Kopf, was für ein Miniunternehmen sie für das Abschlussjahr gründen wollten. Am Küchentisch der siebenköpfigen Familie Heuberger kam dann die zündende Idee: Salsize mit Arven- und Hanfgeschmack. Das war der Anfang der Unternehmensgeschichte «Salzin Engadinais».

Vorherst aber zurück zu den Salsizen, die eher untypisch in ihrer Form, nämlich als eine Art Minipics, hergestellt werden sollten, fürs einfache Picknick unterwegs, lediglich mit einem höheren Qualitätsanspruch als das bekannte Vorbild. Begeistert von der Idee unterstützte Roland seinen Sohn mit seinem Wissen, der Infrastruktur und den nötigen Utensilien. Er würde es nie zugeben, zu bescheiden ist er, aber ohne ihn wäre das ganze Projekt wohl spätestens bei der Umsetzung gescheitert. Denn es waren noch einige Stunden der Tüftelei und viele Handgriffe nötig, bis das Produkt über den Ladentisch gehen konnte.

Erfolg auf ganzer Linie

Während beim Hanfsalsiz schnell klar war, dass sie mit gerösteten Hanfnüssen produziert werden müssen, brauchte es für die Arvenvariante einige Anläufe. Auch hier wurde zuerst mit Nüssen herumprobiert, doch der Geschmack überzeugte nicht. Auch die Arvenessenz musste zurück in den

Experimentierkasten, denn sie vermischte sich schlecht mit dem Fleisch, so dass einige Stellen überhaupt nicht nach Arve, andere jedoch zu stark nach dem ätherischen Öl schmeckten. Erst mit den Arvennadeln kam der erhoffte Erfolg: Die Wurst war würzig und zerging beinahe auf der Zunge wie ein Stück zartes Rindsfilet. Und wer auf ein zerkleinertes Nadelstückchen biess, hatte den unverkennbaren Duft der Arve im Gaumen.

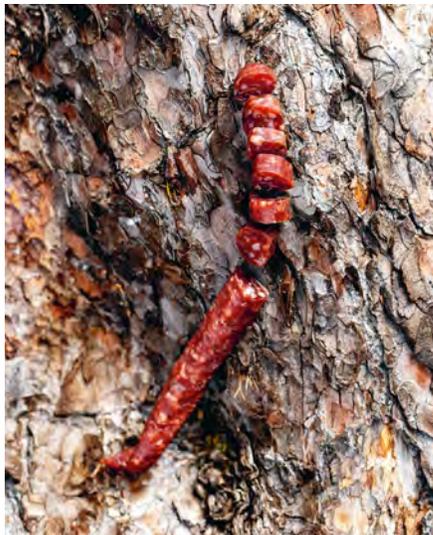
Nicht nur Roland war begeistert von der Errungenschaft, auch die Kundschaft. Die Schüler verkauften gut, so gut, dass sie sich am Schluss des Projekts gar

Er mag es, nebst den bewährten, traditionellen Rezepten auch mal neue, vielleicht gar verrückte Ideen auszuprobieren.

einen Gewinn auszahlen konnten. Und hier käme die Geschichte eigentlich zu einem Ende, denn das Miniunternehmen wurde nach einem Jahr wieder aufgelöst. Doch weil die Salsize so gut ankamen und weil Roland es mag, nebst all den bewährten und traditionellen Rezepten auch mal neue, vielleicht gar verrückte Ideen auszuprobieren, wollte er sie weiterproduzieren. Das Miniunternehmen gab ihm die Rechte dafür und die Geschichte nahm ihren Lauf.

Vom Baum in die Wurst: Die Arvennadeln werden von toten Bäumen geschnitten, dann getrocknet und eingefroren, bis sie schliesslich in der Wurst landen.





In Minipic-Form: Den Arvensalsiz verkauft Roland Heuberger immer noch unter dem Namen «Salzin Engiadinais».

Im letzten Sommer gingen gar 1500 Paare pro Monat über den Ladentisch, eine unglaubliche Zahl für eine so kleine Wurst.

Von der Arve gekitzelt

Nun sitzt Roland also öfters mal im Wald, für mehrere Stunden. Manchmal auch zusammen mit seiner Frau. Schneidet die Nadeln von den Ästen. Um sie anschliessend zu waschen und in seiner alten Küchenmaschine zu hacken, zu trocknen und einzufrieren. Während der Mixer die Nadeln zerkleinert, wirbelt der Duft von Arve durch die kühlen und sterilen Räume der Fleischverarbeitung. Die Nadeln kommen später zusammen mit dem Fleisch, Kochsalz, Traubenzucker und Gewürzen in den Schafdarm. Die fast fertigen Würste werden dann vier Tage in der kalten Rauchkammer

gelagert, kurz geräuchert und eine Woche lang getrocknet.

Jetzt bedient er aber noch die Schere. Und während die Nadeln mit einem leisen Rascheln in die Papiertüte fallen, fängt er an, von einer Arven-Siedwurst zu erzählen, seinem nächsten Projekt. Ob er für sie dann noch ein paar Stunden mehr im Wald verbringen wird, bleibt offen. Gerne tun würde er es aber bestimmt.



Einkaufen beim Metzger

Die Metzgerei Heuberger an der Via da l'Alp 1 in St. Moritz ist Montag bis Freitag von 7.30–12.15 Uhr und 14.30–18.15 Uhr geöffnet sowie am Samstag von 7.30–12.15 Uhr und 14–16 Uhr. Neben den Salzisen, Trockenfleisch und sonstigen Fleischwaren gibt es auch weitere Spezialitäten aus dem Tal zu kaufen. metzgereiheuberger.ch

Fairways mit besten Aussicht.

www.engadin.ch



Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

Unlimitiert Golfen ab
drei Übernachtungen.
Für weitere Informationen:
engadin.ch/golf-inklusive

Wo Arve drin steckt

Es ist wohl eine Zusammensetzung aus dem grosszügigen Vorkommen und dem inspirierenden Duft der Arve, dass Handwerker und Produzenten in ihren Werkstätten im Tal wunderbare Produkte aus Arve herstellen. So manche Experimentierphase mussten sie durchlaufen, bis sie mit dem Resultat zufrieden waren.

1 Sitzgelegenheit

Der Sessel «pultruna» von Ramon Zangger aus Samedan ist aus regionalem Arvenholz gefertigt und speziell für den Ruheraum im Mineralbad & Spa Samedan entworfen worden. Ramon Zangger hat seine Schreinerei nun Stefan Trutmann und seiner Frau Claudia übergeben.
ramonzangger.ch,
schreinerei-trutmann.ch

2 Kopfsache

Das Arvenkissen aus La Punt ist mit Engadiner Arvenspänen gefüllt und sorgt nicht nur für einen erholsamen Schlaf, sondern riecht auch noch gut.
arvenatelier.ch

3 Hände waschen

Die Arvenseife von Savun Engiadina in Bever ist mit ätherischem Arvenöl verfeinert und die Arvennadelstücke sind ein angenehmes Peeling für die Hände.
savun-engiadina.ch

4 Käse gut, alles gut

Die Lateria Engiadinaisa in Bever hat den Geschmack der frischen Engadiner Bergmilch mit dem herrlichen Arvesgeschmack in Form eines Käses gebracht.
lesa.ch

5 Nadeln im Öl

Im Hofladen Butietta an der Föglia 5 in Sils gibt es verschiedene Arvenprodukte zu kaufen, wie zum Beispiel das Arven-Olivenöl.

6 Duft im Raum

Die Arvenholzessenzen von In Lain sind hübsch verpackt und verleihen den Räumen eine an-

genehme Duftnote. Der Holzring für den Flaschenhals wird wie alle Produkte der Holzmanufaktur in S-chanf hergestellt.
inlain.swiss

7 Schöner trinken

Die mundgeblasene und form-schöne Wasserkaraffe von der Glasi Hergiswil wurde mit einer handgedrechselten Engadiner Arvenkugel ausgestattet.
arvenatelier.ch

8 Schnapsnase

Aus den kräftigen Zapfen der Arve produzieren Corina und Noldi Clalüna seit über zehn Jahren Schnaps und Likör in Sils. Für den Duft des Waldes im Hals und die Wärme im Bauch.
arvenschnaps.ch

9 Whiskyliebhaber

Die beiden Orma-Whiskys «Larix» und «In Lain» reifen vor den Toren des schweizerischen Nationalparks in einem eindrucksvollen Holzlager in S-chanf. Für seinen unverkennbaren Geschmack erlebt der «In Lain» am Schluss ein Arvenholz-Finishing.
ormawhisky.ch

10 Eine Tasse Tee, bitte!

Der «Arven»-Tee von Glattfelder aus St. Moritz ist aus Puschlav-Kräutern, Engadiner Arvenholz und Holunderbeeren.
glattfelder.ch

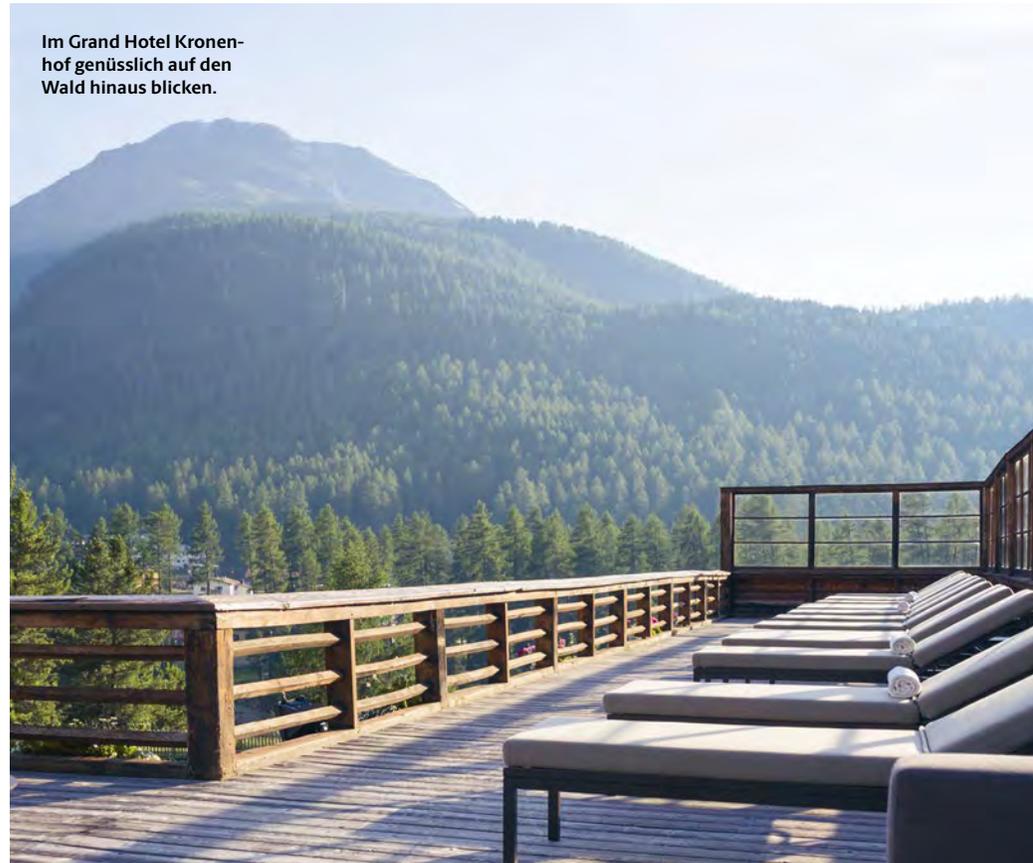
11 Möbelstücke

Die Schreinerei Rominger aus Pontresina kreiert Möbelstücke aus einheimischen Hölzern, wie zum Beispiel die Engadiner Truhe aus Arvenholz mit zwei Türen. Ein Hingucker im Wohn- oder Schlafzimmer.
rominger.ch



Im Reich des Holzes

Eine Sinnesreise



Im Grand Hotel Kronenhof genüsslich auf den Wald hinaus blicken.

Entspannt durchatmen

Schon seit mehreren tausend Jahren gönnen sich die Engadiner gelegentlich gerne ein erholsames Bad und lassen dabei die Seele baumeln. Die Heilquellen von St. Moritz waren bereits in der Bronzezeit bekannt. Im Grand Hotel Kronenhof in Pontresina beispielsweise wird die

Entspannung wahrlich zelebriert. Wer den Dampf der Sauna ganz tief in die Lungen saugt und sich danach in den Pool vor die riesige Fensterfront setzt, der taucht mit allen Sinnen in die Weite des Tals und seinen süssen Duft der Arven- und Lärchenwälder ein. engadin.ch/wellness



Zum vielfältigen Angebot an Wellnessoasen mit Sauna.

Bild links: Grand Hotel Kronenhof / Bild rechts: Benjamin Hofer, Lyceum Alpinum Zuoz

Gut zu wissen

Erst wenn ein Baum gefällt oder eine Kernbohrung vorgenommen wird, kann das Alter anhand der Jahresringe bestimmt werden. Ein Ring zählt dabei ein Jahr (in der Grafik 1 Ring = 50 Jahre).



Arve
Pinus cembra
ca. 600-jährig
6,7 m Stammumfang
Muottas da Schlarigna



Lärche
Larix decidua
ca. 600-jährig
3,77 m Stammumfang
Golfplatz Samedan



Sehenswertes im Fextal

Waldfahrt

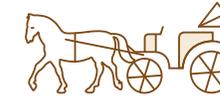
Die Kutschen der Familie Clalüna schaukeln einen von Sils hinauf ins Fextal und führen durch einen märchenhaften Wald. claluena-sils.ch

Holzhandwerk

Die Fexer Messer, die Roger Rominger im Fextal schmiedet, tragen den Geist des Tals in ihren Klingen und den aus verschiedenen Hölzern gefertigten Griffen. fexer.ch

Rast machen

Bei Mangiabain, im Restaurant der Familie Rominger, gibt's Schafburger im hausgemachten Rosmarinbrötchen. fexer.ch



Schöne Geschmäcker

St. Moritz – Seit über 100 Jahren übt die Familie Hatecke das Metzgereihandwerk aus. Es sind aber nicht nur die schönen Räucherwürste, Salsize und Nierstücke, sondern ebenso die puristische Architektur und Einrichtung, die den Charakter der Hatecke-Filialen prägen. In ihren schlichten Auslagen sind die Gaumenfreuden Tag für Tag fein säuberlich ausgelegt und hübsch präsentiert. So erhält jedes Rädlein Räucherwurst seine Wertschätzung und Hingabe. Und der Besuch bei Hatecke ist so nicht nur für den Gaumen ein sinnlicher Genuss, der noch lange in Erinnerung bleibt. hatecke.ch



Der Kreativität lauschen

Zuoz – Der imposante, schlossartige Campus des Lyceum Alpinum Zuoz ist von weitherum sichtbar. Besonders der stolze Uhrenturm ist kaum zu übersehen. Im Innern der altherwürdigen Wände des Internats finden die Schüler kreative Räume, um ihr künstlerisches Können unter Beweis zu stellen. Beim Theaterspiel zum Beispiel können sich die Schülerinnen an neue Ausdrucksformen herantasten und Geschichten zum Leben erwecken. Im Zuoz Globe hallen dann die Stimmen von den hölzernen Wänden wider und erfüllen den Raum mit Lebendigkeit. Bei öffentlichen Theateraufführungen kann man in die Klang- und Stimmwelten des Zuoz Globe eintauchen.



Theater im Lyceum Alpinum Zuoz

Für die öffentlichen Theaterabende im Zuoz Globe schwingen die Pforten des Lyceum Alpinum auf und Besucher können eintreten. lyceum-alpinum.ch

Den Wald mit den Füßen ertasten

Wenn feine Nadeln die nackten Füße kitzeln, werden diese zu neuem Leben erweckt. Auf verschiedenen Barfusstrails rund um Celerina kann man sich, mit etwas Mut, auf das Abenteuer einlassen.

engadin.ch/barfusstrails

Pinnwand

**Eine Ideengalerie für traumhafte
Ferien im Oberengadin.**

INHALT

- 116 **Anreise**
Viele Wege führen
ins Engadin.
- 118 **Die Gemeinden**
Kurz vorgestellt.
- 122 **Aktivitäten**
Noch mehr Sommerfreuden.
- 124 **Für Familien**
Schön- und Schlecht-
wetteraktivitäten.
- 126 **Kultur**
Highlights aus Kunst und
Architektur.
- 128 **Restaurants**
Vom Bündnerplättli bis zu
Fischspezialitäten.
- 130 **Unterkünfte**
Vom Campingplatz bis zum
5-Sterne-Hotel.
- 132 **Shopping**
Handgemachtes und
Nützliches.
- 134 **Events**
Von Sport über Musik bis
zu Kulinarik.
- 138 **Wintervorschau**
Weitsichten im Tal.
- 146 **Im Mittelpunkt**
Das Engadin in Europa.

Anreise ins Engadin



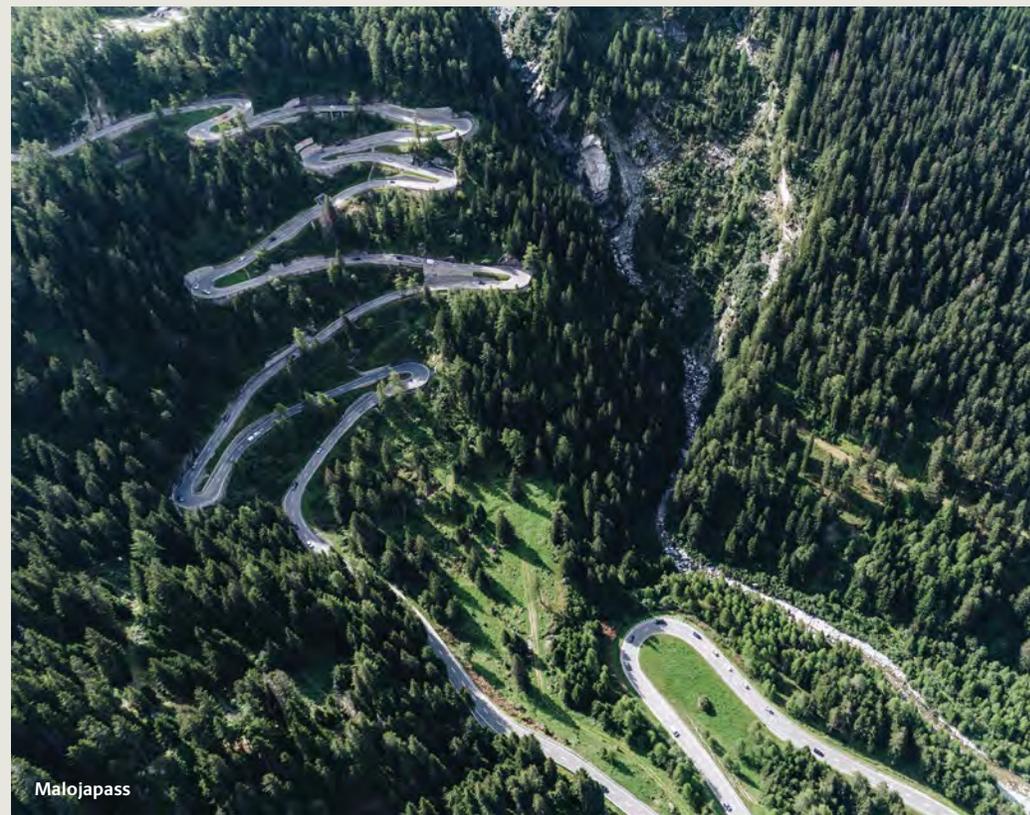
Landwasserviadukt, Filisur

Mit dem Zug

Zwischen mächtigen Bergen bahnt sich der rote Zug der Rhätischen Bahn seinen Weg, schlängelt sich durch schmale Täler, fährt über Brücken, die Wunderwerke der Architektur sind, und lässt auf dem Weg in Richtung Engadin Tunnel um Tunnel hinter sich. Die Fahrt ab Landquart via Davos oder ab Chur via Thusis ist ein über zweistündiges Highlight der Extraklasse. 2008 wurden die Albula- und die Berninalinie in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen.



Weitere Informationen
Fahrzeiten, Haltestellen und Dauer der Fahrt der Rhätischen Bahn unter engadin.ch/anreise



Malojapass

Mit dem Auto

Eine erlebnisreiche Fahrt wartet auf diejenigen, die mit dem Auto ins Engadin kommen. Mit dem Albula-, Julier-, Maloja-, Bernina- oder Ofenpass finden sich mehrere kurvenreiche Strassen auf den Strecken. Wem das Passfahren nicht liegt, der kann gemütlich den Autoverlad wählen. Vom Prättigau (Selfranga) geht's in nur 18 Minuten durch den Vereinatunnel ins Engadin (Sagliains). Der Autozug fährt zu den Hauptverkehrszeiten alle 30 Minuten.



Weitere Informationen
Aktuelle Meldungen zur Verkehrslage im Engadin sowie Staubarometer unter engadin.ch/anreise

Die Gemeinden

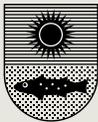


Sils



Maloja

Das malerische Dorf verbindet die Täler des Bergells und des Oberengadins. Sein Wahrzeichen, den Torre Belvedere, umgeben tiefe Gletschermühlen, Hochmoore sowie Arven- und Bergföhrenwälder.



Sils

Eingebettet zwischen Silser- und Silvaplanersee, ist das Dorf Ausgangspunkt für Spaziergänge durch die lichtdurchfluteten Wälder in der endlos erscheinenden Silserebene. Grillliebhaber finden auf der Halbinsel Chastè ein besonders lauschiges Plätzchen.



Silvaplana

Wo Biker die Wege hinuntersausen, Läufer im Wald ihre Runden drehen und bunte Kite-Schirme am Himmel tanzen, dort liegt Silvaplana. Mit dem Corvatsch als Hausberg und dem See als Wasserparadies ist das Dorf ein Eldorado für Sportbegeisterte.



Pontresina



St. Moritz

Mit seiner Spitzenhotellerie sowie der Lage zwischen den Bergen und dem See bietet St. Moritz alles für genussvolle Ferien. Ob auf Sonnenterrassen ein himmlisches Eis schlecken, um den See flanieren oder Konzertklängen lauschen: Gäste haben hier die Wahl.



Celerina

Das Dorf mit den meisten Sonnenstunden im Jahr ist Ausgangspunkt für Wanderungen zu aussichtsreichen Gipfeln. Eine sportliche Tour führt etwa zur Hochebene Muottas da Schlarigna, wo die ältesten Arven der Welt stehen.



Pontresina

Das beeindruckende Bernina-Massiv, der wilde Flaz und die hochalpine Lage locken Wanderer, Trailrunner und Mountainbiker seit Jahrzehnten nach Pontresina. Als Highlight wartet die Besteigung des Piz Bernina.



Samedan

Vom Hauptort des Oberengadins führt der Naturlehrpfad «La Senda» Entdecker zu versteckten Erlebnissen wie dem begehbaren Vogelnest oder den tonnen-schweren Energieriegeln für Insekten.



Bever

Bever ist verträumt und märchenhaft, auch wegen des Märchenwegs durch das Val Bever. Auf diesem verschmelzen die Geschichten aus den Federn von Engadiner Autorinnen mit der mystischen Natur. Wer Ruhe und Entspannung sucht, findet sie hier garantiert.



La Punt Chamues-ch

Die Gemeinde ist durch den Inn zweigeteilt. Im Sommer kann man entlang des Flusses Velo fahren, Inlineskaten oder an einer der vielen Feuerstellen eine Wurst bräteln. Zudem wartet das geheimnisvolle Tal der Gämser, das Val Chamuera, darauf, entdeckt zu werden.



Madulain

Madulain ist Ausgangspunkt des Waldlehrpfades. Auf dem Weg erfahren Klein und Gross Lehrreiches über 34 heimische Bäume und Sträucher und entdecken fröhlich geschnitzte Holztiere.



Zuoz

Hier warten auf die Gäste eine Inlineskate-Strecke, ein 18-Loch-Golfplatz sowie Wander- und Bike-Möglichkeiten durch die wohlriechenden Arvenwälder.



S-chanf

Naturliebhaber kommen hier voll auf ihre Kosten. Das wildreiche Val Trupchun ist ein wahres Juwel, ebenso wie der intakte historische Dorfkern von S-chanf.

Mehr davon?

In den Guides der Gemeinden und online unter engadin.ch/ferienorte



Noch mehr Sommeraktivitäten

1 Ungesichert am Fels

Beim Bouldern gilt es, ohne jegliche Sicherung Steinblöcke zu bezwingen. Seile und Karabinerhaken sind überflüssig. Alles, was es für das Abenteuer am Fels braucht, sind eine Bouldermatte, Kletterschuhe und Magnesium. Gute Boulder-Felsen finden sich in den Gebieten Morteratsch und Julier. Und sollte die Sonne mal nicht scheinen, wird das Training in den Serlas Parc in S-chanf verschoben. engadin.ch/bouldern

Auf zwei Rädern: Chaschauna-Pass

S-chanf – Der neu angelegte Biketrail auf dem Chaschauna-Pass schlängelt sich in weiten, gut befahrbaren Kehren den Hang hinab. Mit einer durchschnittlichen Steigung von 10 Prozent ist die über vier Kilometer lange Strecke zudem in beide Richtungen befahrbar – die Abfahrt kann man sich also zuerst kräftig pedalend verdienen! engadin.ch/chaschauna

Mit dem Wind surfen

Silvaplana – Ob man dem Malojawind das stramm aufrecht stehende Windsurf-Segel entgegenstellt oder den leicht gebogenen Kite-Schirm in den kräftigen Luftströmungen tanzen lässt, ist nebensächlich. Tatsache ist, dass die grossen Engadiner Seen ein Paradies sind für alle, die das Spiel mit dem Wind lieben. Die idealen Bedingungen und die einmalige Bergkulisse haben das Engadin weltweit als Mekka für Wind- und Kitesurfer bekannt gemacht. engadin.ch/wasser

Regen? Egal!

Regen kommt auch in den besten Ferien vor. Gut, dass das Engadin für diesen Fall einiges zu bieten

hat. Wie wäre es mit einem Wellnessstag in den öffentlichen Bädern von St. Moritz, Pontresina oder Samedan? Wer sich auf den Winter einstimmen will, dem ist ein Besuch im VR-Kino auf der Diavolezza empfohlen. engadin.ch/sommer-erlebnisse

Den Seen entlang

Wie edle Schmuckstücke liegen die Engadiner Seen in der alpinen Landschaft und glitzern in den Strahlen der Sonne. Verschiedene Wanderrouten führen an den Ufern der Seen entlang – auf einem gemütlichen Spaziergang in der flachen Ebene oder bei einer anspruchsvolleren Tour in der Höhe. engadin.ch/de/seenwanderungen

Per Bummelzug zum Nationalpark

Der gelbe Nationalpark-Express bringt Wanderfreunde mehrmals täglich bequem an den Eingang des Nationalparks und abends wieder zurück. Vom Bahnhof Zuoz über S-chanf und bis zur Parkhütte Varusch fährt der Bummelzug und ermöglicht durch seine Panoramafenster erste Ausblicke in die wilde Landschaft. engadin.ch/bummelzug

Höhentraining – wie die Profis

St. Moritz – Im Engadin kommen Sportler – der Höhe sei dank – richtig ausser Atem, dürfen sich im Gegenzug aber über verbesserte Leistungsfähigkeit freuen. Das hat sich herumgesprochen, so dass sich nun Sommer für Sommer Athleten aus verschiedensten Disziplinen im Swiss Olympic Training Center in St. Moritz auf Wettkämpfe vorbereiten. engadin.ch/hoehentraining

Noch mehr davon?
engadin.ch





Bild 4: Gian Giovanoli

Ausgewählte Familienangebote

1 Alp-Schaukäserei Morteratsch

Pontresina – Selber bei einer Käseproduktion dabei sein ist eine spannende Sache. Möglich macht das die Alp-Schaukäserei Morteratsch. Den Käse kann man danach gleich selbst probieren. Das Schaukäsen findet von Mitte Juni bis Ende September täglich von 9 bis 11 Uhr und von 13 bis 15 Uhr statt. alp-schaukaeserei.ch

2 Seilpark ParcAlpin

S-chanf – Im lichten Lärchenwald am Eingang des Val Trupchun klettert man in luftige Höhen hinauf, schwingt sich von Baum zu Baum und sieht die Welt für einmal aus der Vogelperspektive. Der Seilpark ParcAlpin besteht aus mehreren Parcours mit unterschiedlichen Anforderungen, so dass für alle die richtige Dosis an Abenteuer dabei ist. engadin.ch/parcalpin

3 Geissentrekking

Champfèr – Mit einem freundlichen Geissbock an der Leine und einem Picknick im Rucksack geht es gemütlich durch den Stazerwald. Dabei erfährt man Spannendes über das Engadin und über die tierischen Wanderbegleiter.

4 Spielplatz Alp Languard

Pontresina – Nach der Ankunft bei der Bergstation der Sesselbahn Languard sind die Kinder womöglich schnell weg. Denn es lockt ein kreativ gestalteter Spielplatz, der ganz dem Steinbock gewidmet ist. Hier können sich die Kinder beim Klettern, Springen und Rutschen nach Lust und Laune austoben. engadin.ch/kinderspielplatz-alp-languard

Kutschenfahrten

Eine Kutschenfahrt in eines der schönen Seitentäler des Engadins ist ein ganz besonderes Erlebnis. Mit zwei PS geht es beispielsweise gemütlich ins Val Fex bei Sils Maria, ins Val Bever oder ins Val Roseg bei Pontresina. Die Zweispänner stehen jeweils beim Eingang des Tals bereit. engadin.ch/kutschen

5 Golf für Kinder und Jugendliche

Auf den Engadiner Golfplätzen sind auch Nachwuchsgolfer herzlich willkommen. Und sie können sich über ein breit aufgestelltes Angebot freuen, das von Schnupperstunden bis zu weiterführenden Kursen für besonders ambitionierte Spieler reicht. engadin.ch/golf-fuer-kinder-und-jugendliche

Märliweg Bever

Bever – Der Weg von Bever nach Spinas führt nicht nur durch das malerische Val Bever, er ist auch eine Reise durch die Engadiner Märchenwelt. An sechs Stationen illustrieren mächtige Skulpturen lokaler Künstler Geschichten von Engadiner Autorinnen. engadin.ch/maerchenweg-bever

Wildtierbeobachtung im Herbst

Bevor sich viele Wildtiere zum Winterschlaf zurückziehen, werden sie im Herbst nochmals richtig aktiv – sei es zum Anfuttern vom Winterspeck oder zur Paarung. Eine gute Gelegenheit, um sie auf einer geführten Wildbeobachtung kennenzulernen.

Noch mehr davon?
engadin.ch/familienangebote





Ausgewählte kulturelle Angebote

1 **Chesa Futura**

St. Moritz – Stolze 250 000 Lärchenschindeln kleiden die Fassade der Chesa Futura, eines fast ausserirdisch wirkenden Bauwerks des britischen Architekten Lord Norman Foster.

engadin.ch/chesa-futura

Schreinerei Rominger

Pontresina – In der Schreinerei wird Holz aus den Engadiner Wäldern zu schönen Möbeln, Inneneinrichtungen und kleineren Haushaltsartikeln verarbeitet.

rominger.ch

Ufficina Samedan

Samedan – Stoffe, Kerzen, Holzprodukte und Postkarten, liebevoll hergestellt von Menschen mit Beeinträchtigung, die in der Ufficina Samedan von der Stiftung Movimento sozial und beruflich integriert werden.

movimento.ch

Museum Engadinais

St. Moritz – Als Gesamtkunstwerk nimmt die Chesa da sömi – das «Traumhaus» – Besucher mit auf eine Reise durch die Wohnkultur und Geschichte des Engadins. Das 1906 errichtete Haus birgt Schätze mit bis zu 500 Jahre alten Einrichtungsstücken! Und auch von den Eigenheiten der rätschen und ladinischen Volkskunst wird erzählt.

museum-engadinais.ch

Mili Weber Haus

St. Moritz – Das Haus der Künstlerin Mili Weber ist ein einziges Kunstwerk, in dem sie sich ihre

eigene Wunderwelt schuf. Das Haus mit seinen unzähligen kleinen Zimmern und liebevollen Details kann im Rahmen einer Führung entdeckt werden. miliweber.ch

Werkstatt Hildegard Schenk

Zuoz – Die Werkstatt Hildegard Schenk ist Galerie, Werkstatt und Veranstaltungsraum in einem. Wechselnde Ausstellungen zeigen Arbeiten von Künstlern und Kunsthandwerkern.

werkstattzuoz.ch

Galerie Fex

Sils Maria – Die Malerei des Künstlers Sax ist seit 2006 permanent in der Galerie Fex im schönen Val Fex zuhause. Besonders die japanische Tuschemalerei hat es dem in Basel aufgewachsenen Künstler angetan, so dass viele der ausgestellten Werke mit dieser Technik gefertigt sind. Zudem zeigt die Galerie Fex auch interessante Wechselausstellungen. s-a-x.com

Kostenlose Dorfführungen

Egal wo auf der Welt: Ist man mit einem Einheimischen unterwegs, wird einem zusätzliches Wissen vermittelt. Eine gute Gelegenheit dafür sind die kostenlosen Dorfführungen, welche die Gemeinden im Engadin anbieten.

engadin.ch/dorffuehrungen

Noch mehr davon?

Im Kulturguide, erhältlich bei den Infostellen oder auf engadin.ch/kultur





Bild 1: Gian Giovannoli / Bild 2: Christian Banti / Bild 3: Lagrev Isola / Bild 4: pappalou.ch / Bild 5: gianottis.ch / Bild 6: rosatsch.ch

Ausgewählte Restaurants

1 Restaurant Cruschetta

Zuoz – Die Wände sind mit Arvenholz getäfert, auf der Speisekarte stehen Bündner Spezialitäten und der Weinkeller ist voller edler Tropfen – das Restaurant Cruschetta bietet die perfekten Bedingungen für einen gelungenen Abend. cruschalva.ch

2 Alp Muottas

Samedan – Die Aussicht von Muottas Muragl auf das Engadiner Seenplateau und die umliegenden Berge ist kaum zu übertreffen. Das Erlebnis kann aber trotzdem noch besser werden, nämlich wenn während dem Geniessen des Panoramas auch noch leckeres Essen verspeist werden kann. Möglich macht das die kleine Beiz Alp Muottas, nur fünf Minuten zu Fuss von der Bergstation Muottas Muragl entfernt. alpmuottas.ch

3 Restaurant Lagrev

Maloja – Im Restaurant des Hotel Lagrev kommen keine exotischen Zutaten auf den Teller, hier stammt wenn möglich alles aus der Gegend: Salat aus dem Garten, Ziegenkäse aus Isola, Wurst aus dem Bergell und im Herbst Wildspezialitäten aus eigener Jagd. So gut kann Einfachheit sein. lagrev.ch/de/restaurant

4 Pappaloù

Silvaplana – Schon allein wegen der Lage lohnt sich ein Besuch im Restaurant Pappaloù: Unmittelbar am Ufer des Silvaplannersees gelegen, kommt hier zweifellos Ferienstimmung auf. Hier startet man mit Pancakes, Açai Bowls und Rührei in den Tag, stärkt sich zwischendurch mit Pasta und knackigen Salaten und trifft sich abends zu üppigen Vorspeiseplatten, Burgern und Steaks. pappalou.ch

5 Gianottis Café/Weinbar/Grill

Pontresina – Das Lokal der Familie Gianotti im Zentrum von Pontresina vereint viel Gutes: Im Café geniessen man zu Kaffee oder Espresso buttrige Gipfeli und feine Backwaren, in der Weinbar kommen die besten Weine aus dem In- und Ausland ins Glas und im Grillrestaurant schaut man dem Fleisch beim Brutzeln zu, bevor es zusammen mit abwechslungsreichen Beilagen auf dem Teller landet. gianottis.ch

6 Heimatli

Celerina – Schweizer Spezialitäten, serviert im heimeligen Ambiente der Arvenstube: Das Konzept des Heimatli ist so einfach wie gut. Neben beliebten Klassikern wie Hörnli mit Gehacktem, Kalbsrahmschnitzel mit Rösti oder Veltliner Pizzoccheri gibt es auch ein wechselndes Angebot an saisonalen Speisen. rosatsch.ch

Hotel Restaurant Veduta

S-chanf – Im kleinen Dorf Cinuos-chel bei S-chanf kommt in der gemütlichen Arvenstube des Hotels Veduta das Beste der Bündner Küche auf den Tisch. Im Herbst, wenn die einheimischen Jäger losziehen, wird die Speisekarte zudem mit köstlichen Wildgerichten bereichert. veduta.ch

Noch mehr davon?
engadin.ch/kulinarik





Bild: Joachim Kohler, wikimedia.org

Ausgewählte Unterkünfte

1 Waldhaus am See

St. Moritz – Die Weitsicht vom Hotel Waldhaus am See ist kaum zu übertreffen. Blickt man beispielsweise im Sprudelbad des Wellnessbereichs durch das grosse Fenster, liegt vor einem die ganze Engadiner Seenlandschaft und Bergwelt. Ausserdem verfügt das 3-Sterne-Superior-Haus über die grösste Whisky-Bar der Welt.

waldhaus-am-see.ch

Chesa Staila

La Punt – Wer ein Liebhaber von Holz ist, wird sich in der Chesa Staila mehr als Zuhause fühlen. Das Bed & Breakfast wurde ausschliesslich mit Schweizer Massivholz gebaut und eingerichtet, so dass eine gemütlich heimelige Atmosphäre aufkommt.

chesa-staila.ch

Bever Lodge

Bever – Die Bever Lodge ist besonders bei Sportlern beliebt – nicht nur wegen der vielen Wege und Trails rund um Bever. Auch der Sportwäscheservice und die Fahrradwerkstatt mit Ersatzmaterial kommen gut an. Abends stärkt man sich im Restaurant mit lokalen und internationalen Gerichten für den nächsten Tag.

beverlodge.ch

Chesa Pool

Sils – Die Chesa Pool im wildromantischen Fextal ist das erste und noch einzige vegetarische Hotel im Engadin. Ein mutiger Schritt, der aber eines verspricht: ein Fest für alle Sinne. Und egal, ob in der historischen Suite oder im komfortablen Doppelzimmer, hier träumt man gerne.

chesapool.swiss-hotels-stmoritz.ch

Berninahauss

Pontresina – Auf stolzen 2046 Metern über Meer empfängt das Berninahauss seine Gäste. Das historische Gebäude ist über 500 Jahre alt; 2006 wurde es mit viel Liebe zum Detail renoviert und lässt in Sachen Komfort und Ambiente keine Wünsche offen.

berninahauss.ch

Hotel Castell

Zuoz – Das Hotel Castell ist ein Ort, an dem Geschichte lebendig wird, an dem sich bekannte Persönlichkeiten die Klinke in die Hand geben und an dem Kunst, Kultur und gute Gastgeberchaft zelebriert werden.

hotelcastell.ch

Grand Hotel Kronenhof

Pontresina – Im imposanten, denkmalgeschützten Haus des Grand Hotel Kronenhof geniessen Gäste den Luxus eines 5-Sterne-Superior-Hotels: Spitzengastronomie, einen 2000 m² grossen Wellnessbereich sowie geräumige, geschmackvoll eingerichtete Zimmer.

kronenhof.com

Longhin

Maloja – Das Hotel Longhin am Malojapass ist ein wahrer Hingucker: Mit seiner polygonalen Form und der grauen, steinernen Aussenfassade wirkt es wie ein mächtiger Felsen. Im Innern begrünnen einen schlichtes, elegantes Design, viel Holz und helle Farben.

longhin.ch

Noch mehr davon?

[Alle Unterkünfte auf engadin.ch](http://AlleUnterkunfteaufengadin.ch)





Bild: Sennerei Pontresina, Tanja Wölflrich

Ausgewählte Shoppingtipps

1 Sennerei

Pontresina – Rund 300 verschiedene Käsesorten umfasst das Sortiment der Sennerei in Pontresina. Darunter befinden sich viele Spezialitäten aus der Region, aber auch Klassiker aus aller Welt. sennerei-pontresina.ch

Laret-Märkte

Pontresina – Marktstimmung, gemütliches Beisammensein und ein breites Unterhaltungsprogramm: Die Laret-Märkte begeistern sowohl Einheimische als auch Gäste. Es warten Engadiner Spezialitäten, Schmuck oder handbemalte Spielsachen. Zudem finden an den Standorten Hotel Schloss, Grand Hotel Kronenhof, Kongresszentrum-Vorplatz, Hotel Post und Hotel Schweizerhof jeweils verschiedene Konzerte statt. pontresina.ch/pontresina/shopping/laret-maerkte

Bienenhonig von Pernisch Mathilda

S-chanf – Sommer im Glas, in Form von süssem, klebrigem Honig, verkauft die Bienezüchterin Pernisch Mathilda. Rund um S-chanf fliegen ihre Bienen fleissig von Blume zu Blume und sammeln die kostbaren Zutaten für den hochwertigen Honig. Aus Bienenwachs stellt die Imkerin zusätzlich fein duftende Kerzen her. engadin.ch/bienenhonig

Willy Sport Golf Shop

Zuoz – Direkt am 18-Loch Championship Course in Zuoz führt der Golfshop von Willy Sport in seinem Sortiment alles, was es zum Golfen braucht. Die Mitarbeitenden stehen den Golfern stets mit kompetentem Rat zur Seite. willy-sport.ch/golf

Stile Alpino

Samedan – Wem zum Wandern, Campen oder Klettern noch die richtige Ausrüstung fehlt, der stattet dem Sportgeschäft Stile Alpino einen Besuch ab und wird garantiert fündig. Und im Scarpa Test Center kann man die Schuhe des bekanntesten Herstellers unverbindlich und kostenlos einen Tag lang auf die Probe stellen. stilealpino.ch

Sportlädäli

Samedan – Hinter einer hübschen Holztür versteckt sich das kleine Sportlädäli. Hier finden Läufer, Nordic Walker und Wanderer nebst kompetenter Beratung die aktuellsten Trends für ihre Freizeitbeschäftigung. engadin.ch/sportlaedaeli

Engadiner Goldschmiede

Sils – Aus Gold, Silber sowie aus Natursteinen aus den Engadiner Bergen schafft die Goldschmiedin Barbara Kuppelwieser in ihrem Atelier wunderschöne Schmuckstücke – und das seit über 30 Jahren. engadingold.ch

Testa Sport

Celerina – Alles, was es für einen gelungenen Bergsommer braucht, findet sich im Sortiment von Testa Sport. Neben Outdoor-Bekleidung und -Ausrüstung von bekannten Marken gibt es auch modische Freizeitkleider und Tennis-equipment. testasport.com

Noch mehr davon?
engadin.ch/shopping





1



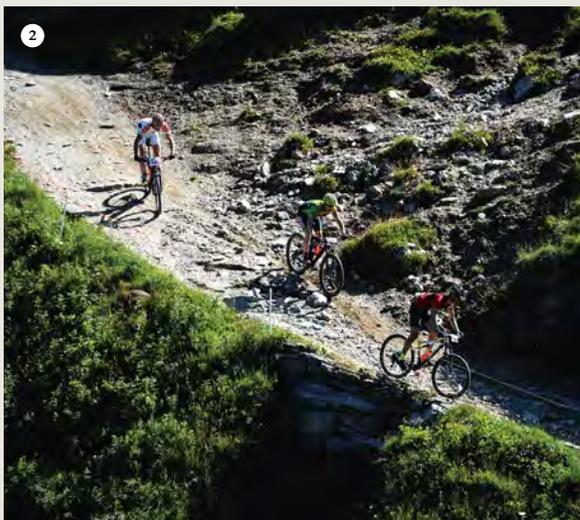
6



4



3



2



5

Events Sommer—2021

Noch mehr davon? engadin.ch/de/events



Juni

10. – 13.06.

Silser Hesse-Tage

Ein Treffen von Freunden der Kultur und des Autoren Hermann Hesse im Waldhaus Sils.

engadin.ch/hesse-tage

20.06. – 26.09.

Camerata Pontresina

Kurkonzerte der Camerata Pontresina mitten im Taiswald.

engadin.ch/camerata → Seite 86

Juni – August

Origen

Theater im Roten Turm auf dem Julierpass.

origen.ch

Juli

02. – 04.07.

1 The Engadine Amateur Championship

In Samedan und Zuoz findet das älteste Schweizer Golfturnier für Amateurspieler statt, deren Handicap nicht höher als 11,0 ist.

engadin.ch/amateur-championship

02. – 04.07.

2 Engadin Bike Giro

Das Mountainbike-Etappenrennen startet in St. Moritz und Silvaplana und bietet alles, was Mountainbiker lieben: Natur- und Flowtrails, steile Anstiege und rasante Abfahrten.

engadin-bike-giro.ch

02. – 03.07.

3 Bernina Ultraks

Trailrunning in spektakulärer Kulisse.

engadin.ch/ultraks

05. – 10.07.

Brass Week

Brass-Musik auf höchstem Niveau in Samedan.

brassweek.com

05.07. – 15.08.

Engadiner Ferienspass

Angebot für Kinder von fünf bis sechzehn Jahren. ferienspass-engadin.ch

08.07. – 01.08.

4 Festival da Jazz

Eine ganze Reihe Jazz-Konzerte in verschiedenen Locations in St. Moritz und Umgebung.

festivaldajazz.ch

09. – 11.07.

5 27. British Classic Car Meeting

Britische Oldtimer der Extraklasse.

bccm-stmoritz.ch

10. – 11.07.

6 Ötillö Swimrun

Schwimm- und Laufwettkampf.

engadin.ch/swimrun

13. – 15.07.

International Swiss Senior Amateur Championship

Turnier für Senior-Amateur-Golfspieler, deren Handicap nicht höher als 12,0 ist.

engadin.ch/swiss-senior



Bild 1: Stefanie Koehler für Tivolata St.Moritz 2018 / Bild 2: Concours Hippique Zuoz / Bild 5: Jean-Jacques Ruchti, Bernina Gran Turismo / Bild 6: Wikimedia Commons

Die Highlights aus Kultur, Sport und Kulinarik.



16. – 18.07.

Engadin Ultra Trail

Diverse Races und Side-Events für Trailrunner, Bergläufer und Genussläufer.

engadin.ch/ultra-trail

23. – 25.07.

1 Tivolata St.Moritz

Foodfestival mit 400 Meter langer Tafel.

engadin.ch/tivolata

30.07. – 14.08.

Engadin Festival

Das internationale Musikfestival feiert 2021 sein 80-jähriges Jubiläum mit bekannten Musikern wie Martha Argerich, Janine Jansen, Grigory Sokolov, den Tallis Scholars oder dem Belcea Quartett. Zudem sorgt ein spezielles Programm für weitere Überraschungen.

engadin.ch/engadin-festival

August

05. – 08.08.

2 Concours Hippique Zuoz

Pferdesportwettbewerb in allen Kategorien.

zuoz-concours.ch

13. – 15.08.

3 Engadiner Sommerlauf

Laufevent für Einzelsportler

oder 3er-Teams. engadin.ch/sommerlauf

27. – 29.08.

Passione Engadina

Rallye mit historischen Fahrzeugen.

engadin.ch/passione

13. – 22.08.

4 Engadinwind

Kitesurf-, Windsurf- und Segelwettkampf auf dem Silvaplannersee. engadin.ch/engadinwind

13. – 15.08.

iQ FOIL Exhibition St.Moritz

Wenn die Windsurfer mit ihren Foils auf dem St.Moritzersee um die Wette fliegen.

engadinwind.ch

September

16. – 19.09.

5 Bernina Gran Turismo

Autorennen auf dem Berninapass.

engadin.ch/gran-turismo

20. – 25.09.

Resonanzen Sils

Internationales Kulturfestival.

waldhaus-sils.ch

30.09. – 03.10.

6 Silser Nietzsche-Kolloquium

Diskussionen zum Thema «Umwertung oder Entwertung der Werte? – Zur Aktualität von Nietzsches Zeitkritik».

engadin.ch/kolloquium

Oktober

15. – 17.10.

Stubete am See

Festival für Neue Schweizer Volksmusik in Sils.

engadin.ch/stubete

Weitsicht im Herbst: Ein feiner Schneestaub hat sich ein erstes Mal auf die noch gelben Bäume bei Sils gelegt.



Vorschau Winter — 21/22

Ende November ist im Oberengadin der Start der Wintersaison.

Es wird Winter im Engadin

Noch tragen die Bäume ihr buntes Herbstkleid, doch der Geruch von Schnee liegt bereits in der Luft. Der kühle Wind lässt keine Zweifel aufkommen, dass der Winter mit seiner kalten Schönheit unmittelbar vor der Türe steht und nur darauf wartet, sich in voller Pracht zu zeigen.

Winterliche Weitsicht

Wenn die Seen von einer mächtigen Eisschicht überzogen sind und sich der Schnee wie eine dicke weisse Decke über die Landschaft gelegt hat, kehrt Stille ein. Stille bedeutet aber nicht Stillstand, sondern sie bietet viel Raum für Neues. Mehr dazu in der Winterausgabe.

Frisch angezuckert: Das Dorf Silvaplana zwischen den Nebelschwaden und dem verschneiten Piz da la Margna.



Bild: Fabio Zinger

Still und leise durch
die verschneite
Landschaft: Langlaufen
auf dem Silsersee.



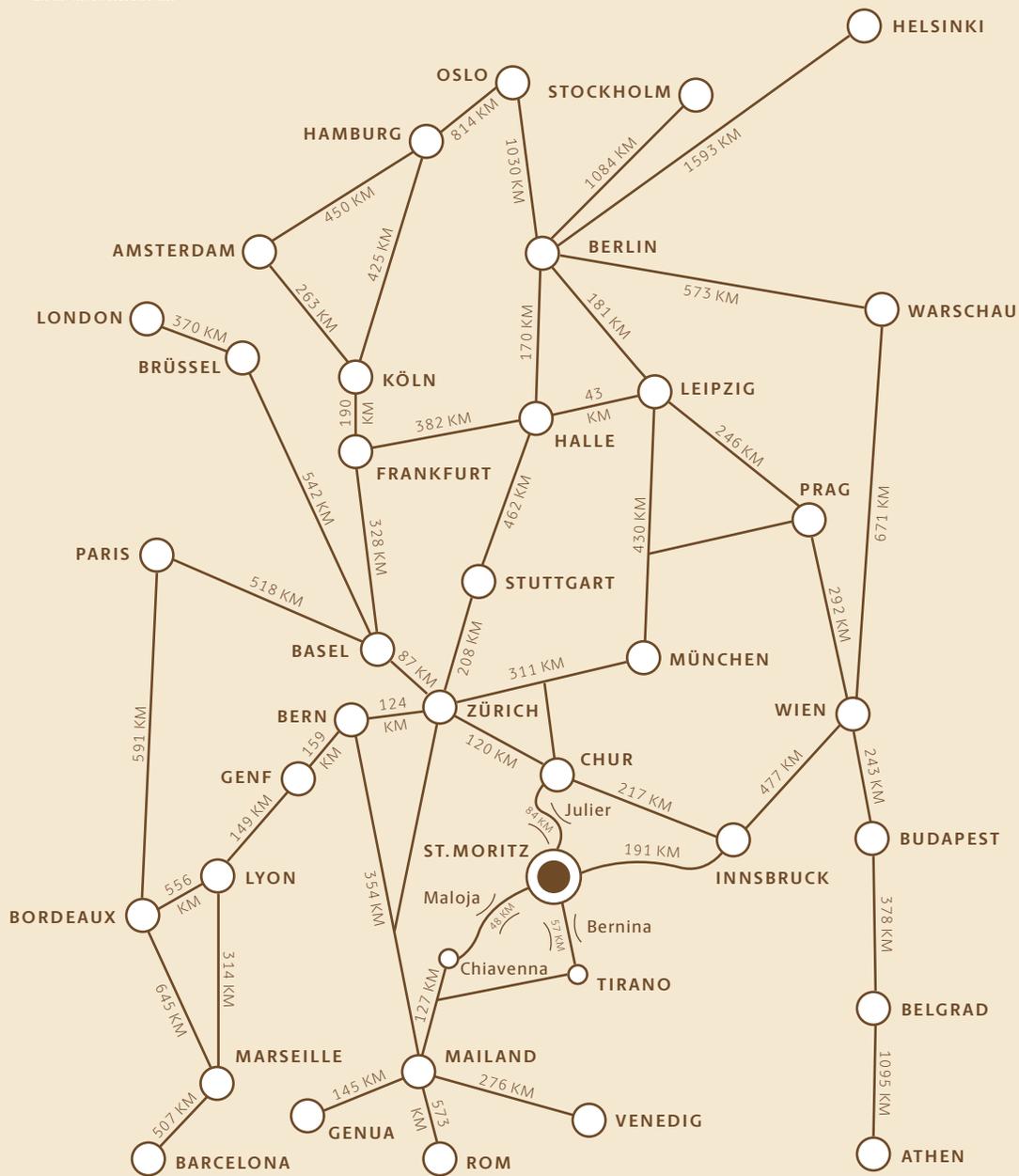
Bild: Filip Zuan

Mutterseelenallein:
Bevor der Pulverschnee
unter den Brettern zur
Seite stiebt, die Aussicht
auf das Corvatsch-
Skigebiet genießen.



Bild: Filip Zuan

Diese Darstellung ist inspiriert von einem alten Reiseführer aus dem Jahre 1931. Vom Flughafen Zürich bis nach St. Moritz sind es rund 200 km. Bei der Anreise aus anderen europäischen Städten sind mehr Strassenkilometer zu bewältigen – aber es lohnt sich.



Herausgeber: Engadin St. Moritz Tourismus AG — Konzept/Text/Redaktion/Lektorat & Korrekturen: Transhelvetica/Passaport AG, passport.ch, Jon Bollmann, Pia Bollmann, Michèle Fröhlich, Anna-Sophie Herbst, Laura Meier, Susanne Ruckstuhl, Aurelia Schöb, Claudia Walder — Layout: Transhelvetica/Passaport AG, Anna Sarcelletti — Bilder: Filip Zuan, filipzuan.com, @filipzuan; Falls nicht speziell erwähnt von Engadin St. Moritz Tourismus AG und Partnern zur Verfügung gestellt — Illustration: Janine Wiget — Druck: Gammeter Media, St. Moritz; gedruckt im Engadin — Kontakt: Engadin St. Moritz Tourismus AG, Jan Steiner, jan.steiner@engadin.ch — Copyright: all rights reserved. Engadin St. Moritz Tourismus AG, www.engadin.ch, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz Tourismus AG und unter Angabe der Quelle. Verkaufspreis: CHF 20

